

Ennetmooser

ENNETMOOS



Nummer 44
November 2020

Fenster



Inhaltsverzeichnis



GEMEINDE

Geschafft! Rückblick auf meine Lehrzeit.....	4
Herzlich willkommen!.....	4
Weitere personelle Veränderungen.....	5
Schliessung des Rastplatzes Rohren?.....	6
Einführung eines generationenübergreifenden Mittagstisches.....	7
Frohsinnvater Erich Helfenstein – ein humaner Dauerläufer.....	8
Generationenwohnen St. Jakob.....	11

SCHULE

Aus der Schulleitung.....	13
Bericht Fernunterricht Evaluation.....	15
Integrative Förderung – Es ist normal, verschieden zu sein.....	17
Wie können wir wirksam integrativ unterrichten?.....	18
Eltern mit Wirkung.....	19
Zusammenarbeit im Unterrichtsteam – kooperative Unterrichtsentwicklung.....	20
Bericht Schülerinnen- und Schülerrat (SCHÜRA).....	21
Pausen-Gottis und Pausen-Göttis.....	22
Was würde passieren, wenn sich das Schulhaus in Luft auflöst?.....	22
Unterrichten in der Natur.....	23
Schulgarten der Unterstufe.....	24
Sommer-Wettbewerb «Ein Buch geht auf Reisen».....	25

KIRCHE

Zwei neue Mitglieder im Kirchenrat Ennetmoos.....	26
Trotz Pension Tag für Tag im Einsatz für die Pfarrei Ennetmoos!.....	28
Weihnachten nicht alleine, sondern in einer offenen Gemeinschaft feiern.....	28
Auch im Herbst lassen sich Feste feiern!.....	29

VEREINE

100 Jahre Frauengemeinschaft Ennetmoos.....	30
Schweizermeister kommen aus Ennetmoos.....	32

GEWERBE

Praxis Seydäfeyn.....	33
-----------------------	----

BLICKWINKEL

Schulzimmer 31 – Einblick in den Schulalltag in den Jahren 1975 und 2020.....	34
---	----

IMPRESSUM

Herausgeber
Gemeinde Ennetmoos

Titelbild
Nadja Jatsch

Konzept und Ausführung
Druckerei Odermatt AG, Dallenwil
Erscheint halbjährlich

Redaktionsteam

Leitung Nadja Jatsch,
Martina Erni
Gemeinde Klaus Hess,
Rosalie Barmettler
Schule Karin Christen
Kirche Pia Imhof
Vereine Daniela Odermatt
Wirtschaft Melk Gut
Lektorin Anja Käslin

Adresse / Kontakt Gemeinde

Telefon 041 618 20 00
E-Mail mail@ennetmoos.ch

Redaktionsschluss für Ausgabe Nr. 45
Sonntag, 28. Februar 2021
redaktion@ennetmoos.ch



Vorwort

«Wiä sell ich Sali sägä?» werde ich häufig bei Treffen gefragt und dabei wird mit dem Ellbogen gewedelt oder eine Faust geballt. Ein Virus hat die Welt im Sturm erobert und das Verhalten von uns beeinflusst. Massnahmen zum Schutz der Bevölkerung wurden eingeführt und werden laufend an die aktuelle Lage angepasst. Die Massnahmen treffen auch Ennetmoos - sei es in der Schule, am Arbeitsplatz, in der Freizeit oder Zuhause.

Wie kann ich die Gesundheit meiner Familienangehörigen schützen, besonders wenn sie zur Risikogruppe gehören? Was tue ich bei einem möglichen Arbeitsplatzverlust und dem Wegfall der Lebensgrundlage? Wie verkrachte ich eine soziale

Ausgrenzung, Quarantäne oder Isolation? Was kann ich tun, wenn ich mich ohnmächtig den Einschränkungen im Alltag ausgesetzt fühle? Medial werden die Ängste täglich befeuert und Wut kann aufflammen.

In der Geschichte von Ennetmoos sind Zeiten der Unsicherheit nicht gänzlich unbekannt. Von Armut geplagt und den Naturgewalten ausgesetzt mussten wir uns an die Gegebenheiten anpassen. Über die Jahrhunderte haben sich besondere Stärken herausgearbeitet. Die «Riissäckler» wurden weitem bekannt als intelligent, diszipliniert und furchtlos. Auch der «verbissene Widerstand» beim Franzosenüberfall vor 222 Jahren

ist ein Beleg für diesen Charakter. Erneut werden unser Charakter und unsere Anpassungsfähigkeit auf die Probe gestellt. Sei es durch das Covid-19 Virus oder durch die entsprechenden Schutzmassnahmen. Ich bin dankbar dafür, dass ich mit meiner Familie in Ennetmoos leben darf. Denn ich glaube, dass die Menschen in Ennetmoos die richtigen Voraussetzungen mitbringen, um diesen Unsicherheiten zu begegnen. In der Vergangenheit und auch in den letzten Monaten haben sie es bereits mehrfach unter Beweis gestellt. Denn das Leben wird nicht einfacher - wir werden widerstandsfähiger und stärker.

Roland Kaiser, Gemeinderat



Geschafft! Rückblick auf meine Lehrzeit

Mein Name ist Céline Amstutz, ich bin 18 Jahre alt und komme aus Stans. Diesen Sommer habe ich meine Lehre als Kauffrau EFZ bei der Gemeindeverwaltung Ennetmoos erfolgreich abgeschlossen.

Als ich im Sommer 2017 meine Lehre startete, arbeitete ich zuerst in der Einwohnerkontrolle. Nebst der integrierten Postagentur ist der Kontakt mit der Bevölkerung in dieser Abteilung am Grössten. Schon ab der ersten Woche durfte ich Kundinnen und Kunden am



Céline Amstutz – Stolz Absolventin der Berufslehre Kauffrau EFZ.

Schalter bedienen und Telefonanrufe entgegennehmen. Ich musste vieles neu erlernen und habe mich schnell an meinen neuen Alltag in der Berufswelt gewöhnt. Im Team wurde ich herzlichst empfangen und aufgenommen. Ich fühlte mich sehr wohl.

Im zweiten Lehrjahr durfte ich vor allem im Bauamt und im Steueramt arbeiten. Beides sind sehr spannende Abteilungen. Im Bauamt lernte ich das Baubewilligungsverfahren kennen, durfte an Bauabnahmen teilnehmen und erledigte diverse andere administrative Aufgaben. Der Wechsel zwischen Arbeiten im Büro und ausser Haus war sehr interessant. Im Steueramt konnte ich bei Veranlagungen mithelfen und einige Korrespondenzen führen.

Zum Schluss, im dritten Lehrjahr, lernte ich die Aufgaben im Sozialamt, im Teilungsamt und im Buchhaltungswesen kennen. Im Sozialamt drehte sich vieles um die wirtschaftliche Sozialhilfe und um Alimente. Beim Teilungsamt lernte ich eine andere Art von Begegnung mit Menschen kennen, denn man hat in diesem Bereich mit Mitmenschen einer verstorbenen Person zu tun. In der Buchhaltungsabteilung war ich – am Ende meiner Ausbildung – zuständig für das Erstellen von Mahnungen, für die Kreditoren sowie Debitoren und konnte diverse Belege verbuchen.

Wenn ich an den Abschluss denke, muss ich ein wenig schmunzeln. Denn ich hatte wegen COVID-19 weder schriftliche noch praktische Prüfungen. Dies hat mir natürlich das aufwändige Lernen erspart, jedoch konnte ich mich dadurch leider nicht beweisen. Ich sehe dennoch einen Abschluss ohne Prüfungen nicht als einen grossen Nachteil. Denn ich bin der Meinung, dass das Wissen und die Erfahrungen, die ich in den drei Jahren gewonnen habe, genügen, um in der Berufswelt weiter zu kommen.

Per Ende Juli 2020 habe ich die Gemeindeverwaltung verlassen, um neue Erfahrungen zu sammeln. Seit August 2020 bin ich für ein Jahr im Kanton Waadt als Au-pair mit integriertem Sprachunterricht tätig, um meine Französischkenntnisse zu fördern.

Heute kann ich sagen, dass ich meine Lehre definitiv wieder auf einer Gemeindeverwaltung machen würde, da die Arbeiten sehr vielseitig und spannend sind und mir das Zusammenarbeiten mit der Kundschaft sehr viel Freude bereitet. All das Gelernte und die Erfahrungen werde ich auf jeden Fall in meine Zukunft mitnehmen.

Ich danke allen für die tolle Zeit und dass ich meine Ausbildung in Ennetmoos bei der Gemeindeverwaltung absolvieren durfte.

Herzlich willkommen!

Mein Name ist Viviana Bufanio. Ich bin 16 Jahre alt und komme aus Ennetmoos. Am 10. August 2020 habe ich meine Lehre als Kauffrau im Profil E bei der Gemeindeverwaltung Ennetmoos begonnen. Mein neuer Alltag gefällt mir sehr gut, denn ich kann viele abwechslungsreiche und interessante Arbeiten erledigen.

In meiner Freizeit mache ich mit Freude Sport und unternehme gerne etwas

mit meiner Familie und meinen Freunden. Im Sommer verbringe ich meine Zeit in Italien bei meinen Verwandten. Ich liebe es, am Meer zu sein und meine Freunde nach langer Zeit wieder sehen zu können.

Ich freue mich, einen neuen Weg zu beschreiten und diese Lehre absolvieren zu dürfen.



Viviana Bufanio, neue Lernende der Gemeindeverwaltung.



Weitere personelle Veränderungen

MARTINA WIESNER

Nach beinahe zehn Jahren im Dienste der Gemeinde Ennetmoos erachtete Martina Wiesner die Zeit als gekommen, um weiter zu ziehen. Martina Wiesner leitete die Geschäftsstelle der Gemeindepräsidentenkonferenz Nidwalden und arbeitete im Teilungsamt sowie in der Buchhaltung. Der Gemeinderat dankt Martina Wiesner für ihre pflichtbewusste, engagierte Aufgabenerfüllung und wünscht ihr für die Zukunft alles Gute.

Aufgrund der Kündigung von Martina Wiesner und der geplanten Reorganisation der Verwaltung hat der Gemeinderat entschieden, die Geschäftsstelle der Nidwaldner Gemeindepräsidentenkonferenz nach 15 Jahren abzugeben. Die übrigen Aufgaben und das Restpensum von 20% von Martina Wiesner wurden innerhalb des bestehenden Mitarbeitenteams der Verwaltung verteilt.

ROLAND ROHRER

Rohrer – Leistungen mit System und Qualität. Dieser Werbespruch der Roh-

rer Sanitär und Haustechnik GmbH trifft für unseren ehemaligen Brunnenmeister Roland Rohrer bestens zu. Roland Rohrer erledigte die Arbeiten des Brunnenmeisters mit grosser Umsicht und viel persönlichem Einsatz. Der Gemeinderat dankt Roland Rohrer für die geleisteten Dienste und hofft, auch in Zukunft auf sein riesiges Fachwissen zurückgreifen zu dürfen. Die Mitarbeitenden der Gemeindeverwaltung wünschen Roland bei seinen bisherigen und neuen Aufgaben alles Gute.

ANDRÉ FRANK

Als Nachfolger von Roland Rohrer wählte der Gemeinderat André Frank aus Ennetbürgen zum neuen Brunnenmeister. André Frank stellt sich kurz vor:

Mein Name ist André Frank und ich bin am 8. August 1985 geboren. Ich bin in Ennetbürgen aufgewachsen, wo ich jetzt mit meiner jungen Familie (eine zweijährige Tochter) wohne. An Nidwalden liebe ich unsere wunderschöne ländliche Umgebung.

Mein beruflicher Hintergrund ist Vorarbeiter / Kundenservice bei der Poli Bau AG in Hergiswil. Als gelernter Maurer und diplomierter Vorarbeiter durfte ich viele Hoch- und Tiefbauprojekte, unter anderem auch für Werkleitungen, betreuen und umsetzen.

In meiner Freizeit bin ich leidenschaftlicher Fischer, weshalb Wasser mein Lieblingselement ist. Darum bin ich sehr erfreut, als Brunnenmeister für die Gemeinde Ennetmoos im Einsatz sein zu dürfen.

Ich freue mich auf diese neue Herausforderung und hoffe, gute Dienste leisten zu können. Hoffentlich bis bald!

Der Gemeinderat wünscht André Frank viel Freude an seiner neuen Aufgabe. André ist im Geschäftswagen der Gemeinde Ennetmoos unterwegs. Dieser konnte bei Fredy Odermatt von der Kreuzgarage AG in Ennetmoos gekauft werden. Ramona Stirnemann von der textart gmbh in Stans hat das Fahrzeug beschriftet.



André Frank – der neue Brunnenmeister.

Schliessung des Rastplatzes Rohren?

Im Gebiet Rohren, am vielbegangenen Jakobsweg, befindet sich seit über 20 Jahren eine Feuerstelle mit Unterstand und WC-Anlage. Ürterat und Gemeinderat haben nun nach vermehrten Vandalenakten beschlossen, diese Anlage zu schliessen wie auch zu entfernen.

Insbesondere in den letzten beiden Jahren mussten zahlreiche Sachbeschädigungen beim Unterstand Rohren verzeichnet werden: Abfalleimer wurden angezündet, Spiegel zerschlagen, Fenster eingedrückt, der WC-Ring abgeschlagen und Papierrollenhalter weggerissen. Dies sind nur ein paar ausgewählte Beispiele. Vermehrt wird auch Abfall liegen gelassen oder auf die Wiese geworfen, insbesondere Glasflaschen, Blech- und Aludosen.

In der Nacht auf den 31. Juli 2020 wurde der Unterstand durch unbekannte Personen abermals verwüstet. Zudem hat die Täterschaft gerüstetes und zum Abtransport bereitgestelltes Holz entwendet und verfeuert.

Die Ürtekorporation ist nicht gewillt, die Schäden mutwillig begangener Zerstörungen für die Öffentlichkeit zu übernehmen. Ebenfalls ist der Gemeinderat nicht mehr bereit, mit allgemeinen Steuermitteln Vandalentaten von wenigen Personen zu bezahlen. Deshalb soll der Unterstand und die WC-Anlage nun zurückgebaut werden.



Beschädigtes Fenster.

WIE WEITER?

Hat Sie dieser Bericht schockiert? Finden Sie es auch schade, dass die wunderbare Anlage der Bevölkerung nicht mehr zur Verfügung stehen soll? Wir teilen Ihre Meinung.

Sowohl der Ürterat wie auch der Gemeinderat wollen daher nochmals einen Anlauf nehmen, um den Unterstand Rohren beibehalten zu können. Allerdings werden Massnahmen ergriffen, um die Anlage möglichst vor Vandalismus zu schützen:

- Die Anlage darf nicht für Festivitäten benutzt werden.
- Ennetmooser Vereine dürfen die Anlage weiterhin für Vereinsanlässe benutzen.
- Von 22.00 bis 6.00 Uhr ist eine strikte Nachtruhe einzuhalten und die Anlage zu verlassen.
- Das Fahrverbot auf der Waldstrasse wird streng kontrolliert. Die fehlbaren Fahrzeug lenkenden Personen werden angezeigt.
- Ürte und Gemeinde setzen vermehrt Hilfspersonal zur Kontrolle ein.

VERBOTE WERDEN KONSEQUENT UMGESETZT

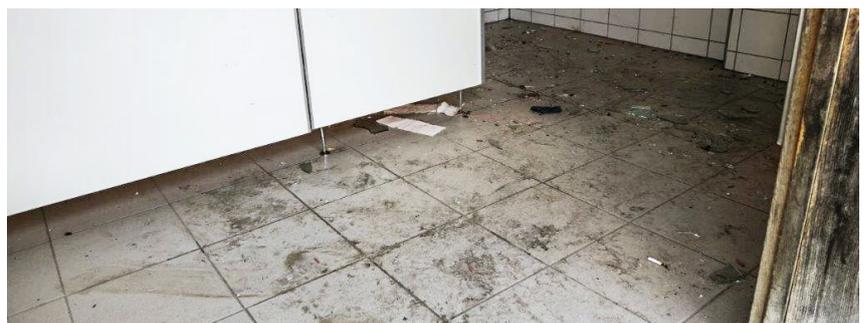
Das Verbot von Festivitäten ist bereits eine Auflage der raumplanerischen Ausnahmebewilligung. Ebenfalls ist das Fahrverbot auf der Waldstrasse bereits heute in Kraft und es gilt die Nachtruhe. Folglich erlassen der Ürterat und der Gemeinderat keine neuen Verbote. Vielmehr werden die bestehenden Bestimmungen nun mit aller Konsequenz umgesetzt.

Mit der Durchsetzung des Verbots von Festivitäten soll auch das Abbrennen von Knallkörpern verhindert werden. Einzelnen Personen mag das Abbrennen von Raketen und Knallkörpern Freude bereiten. Bei den Tieren des nahe gelegenen Laufstalles löst der Lärm jedoch Panik aus und ist gefährlich.

Ürterat und Gemeinderat danken der Bevölkerung für das Verständnis und für den sorgfältigen Gebrauch der Infrastruktur der öffentlichen Hand. Wir hoffen, dass so der Unterstand Rohren noch lange bestehen bleiben kann. Es liegt – auch – in Ihrer Hand.



Verbranntes und liegen gelassenes Holz, das eigentlich nicht zum Feuern bereitgestellt war.



Verwüstete WC-Anlage.



Einführung eines generationenübergreifenden Mittagstisches

Die Ennetmooser Bevölkerung äusserte an der Zukunftsveranstaltung vom 29. Juni 2018 erneut die Wichtigkeit und den Wunsch eines Mittagstischangebots, einer Tagesstruktur für die Vereinbarung von Familie und Beruf. Dieser Punkt wurde vom Gemeinderat wie folgt in den Strategieplan aufgenommen: *Wir unterstützen den Aufbau eines generationenübergreifenden Mittagstisches. Dazu soll die Verknüpfung mit den Projekten Freiwilligenarbeit, Schulstandort, Schulwege und der Transport mit dem ÖV geklärt werden.*

ARBEITSGRUPPE EINGESETZT

Zur Beantwortung der Frage nach der Einführung eines generationenübergreifenden Mittagstisches oder der Vermittlung von entsprechenden Plätzen wurde eine Arbeitsgruppe zur Vorbereitung und Antragsstellung an den Gemeinderat eingesetzt.

In dieser Arbeitsgruppe wirkten folgende Personen mit:

Vorsitz	Rosalie Barmettler, Sozialvorsteherin
Mitglieder	Werner Odermatt, Präsident Schul- und Liegenschaftskommission Antoinette Freivogel, Vertretung ELMIWI Romy Christen, Vertretung Pro Senectute Martina Käslin, Vertretung «Weiter Schulweg»

WEITERE BEDARFSABKLÄRUNGEN BEI DER BEVÖLKERUNG

Die Arbeitsgruppe entschied sich, erneut eine Bevölkerungsumfrage zu starten, um die Bedürfnisse und den tatsächlichen Bedarf eines generationenübergreifenden Mittagstisches zu ermitteln. Der Rücklauf der Umfrage erfolgte eher zögerlich und spärlich. Insgesamt wurden 39 Fragebögen ausgefüllt zurückgeschickt. Die freien Spalten wurden rege genutzt, um Anregungen und weitere Bedürfnisse mitzuteilen. Das persönliche Gespräch mit den Umfragebeantwortenden zeigte klar

die Notwendigkeit eines organisierten Mittagstisches auf. Momentan ist die Organisation für die Eltern oft sehr aufwendig wie auch umständlich und die Kinder müssen sehr flexibel sein.

ANTRAG ZUR EINFÜHRUNG EINGEREICHT

Die Vorteile eines organisierten Mittagstisches überzeugte die Mitwirkenden der Arbeitsgruppe. Somit stellten sie an den Gemeinderat einen Antrag zur Einführung eines generationenübergreifenden Mittagstisches. Die Vereinbarung von Familie und Beruf soll gestärkt und unterstützt werden. Ebenso sind die Verbindung und die gegenseitige Unterstützung der Generationen ein wichtiger Aspekt in diesem Projekt. Älteren Menschen soll die Möglichkeit geboten werden, Kontakte zu pflegen um Einsamkeit zu verhindern und die damit einhergehende soziale Isolation zu reduzieren. Im Gegenzug können die Kinder von der grossen Erfahrung der Senioren profitieren.

PILOTPROJEKT STARTET IM SOMMER 2021

Der Gemeinderat stimmte dem Antrag zu, das Pilotprojekt im Sommer 2021 für

die Dauer von drei Jahren durchzuführen. Das Angebot wird von einer Träger-schaft (Verein) organisiert und geleitet. Dazu stellt die Gemeinde eine geeignete Lokalität und die Infrastruktur zur Verfügung. Mit der Trägerschaft wird eine Leistungsvereinbarung mit einem jährlichen Betrag von CHF 2'000.- abgeschlossen.

Es ist vorgesehen, die Verpflegung von einem Anbieter liefern zu lassen. Deshalb wurden Gespräche mit verschiedenen einheimischen Anbietern geführt.

Der Mittagstisch wird während zwei Stunden – von 11.30 bis 13.30 Uhr – geöffnet sein. Der Transport der Schulkinder von und nach St. Jakob ist mit dem Schulbus gewährleistet. Für die Betreuung haben sich bereits Eltern freiwillig gemeldet.

Erfreulicherweise meldeten sich einige Familien, die im Schuljahr 2020/21 einen privaten Mittagstischplatz anbieten können, um eine Überbrückungslösung zu bieten. Diese Liste ist auf der Homepage der Schule unter Dienstleistungen aufgeschaltet.



Frohsinnpaar 2020 – Gelebte Menschlichkeit

Wer im Netz nach Dr. med. Erich Helfenstein sucht, findet bei dessen Rezensionen nur Höchstnoten. "Sehr freundlich mit grosser Kompetenz" beurteilt ihn beispielsweise eine Nutzerin. Doch wer sind Erich und Conny Helfenstein? Was hat Erich Helfenstein dazu bewogen, das Amt als Frohsinnvater zu übernehmen? Auf diese und weitere Fragen haben wir bei einem Gespräch interessante Antworten erhalten.

VON KLEIN AUF FASNACHTSBE-GEISTERT

«Schon als kleiner Junge nahm ich aktiv an der Fasnacht teil. Was gibt es Schöneres, als verkleidet auf die Strasse zu gehen, sich als einer der bewunderten Helden zu fühlen oder sich als Indianer, Bandit oder Cowboy zu schminken. Wir haben mit Freunden Umzugswagen gebaut, Masken gebastelt und für Fasnachtszeitungen geschrieben. Auch Conny freut sich jedes Jahr auf den Moment, sich originell zu verkleiden – sei es als Meerjungfrau, Clown oder als Rocker.» So beschreibt Erich Helfenstein, der in Horw aufgewachsen ist, weshalb er und seine Frau Conny so begeistert von der Fasnacht sind. Er ergänzt, dass sie die Stanser Fasnacht lieben und schätzen gelernt haben. «Die Atmosphäre auf dem Dorfplatz, in den Gassen und in den Lokalen ist einzigartig. Man fühlt sich als grosse Familie, trifft Freunde, Verwandte und Bekannte, knüpft aber auch neue Kontakte. Die Fasnacht ist definitiv ein wichtiger Teil unseres wertvollen Brauchtums und lebt von endloser Kreativität, mitreissenden Rhythmen, wunderschönen Melodien, grenzenloser Freude, ausgelassener Geselligkeit und ganz besonders Frohsinn.»

FROHSINNPAAR 2020 – EINE ERFÜLLENDE UND INTENSIVE AUFGABE

Obwohl Conny und Erich Helfenstein in dieser intensiven Amtszeit viel unterwegs waren, bereuen sie nicht, dass sie im Jahr 2018 die Anfrage zur Übernahme dieses Amtes rasch und mit viel Freude positiv beantwortet haben. Da das Frohsinnpaar bereits mit der Kehrsiter Chriesi-Zunft Erfahrungen



Unterwegs mit der E-Kutsche.

mit offiziellen Fasnachtsanlässen gesammelt hatte und sie viele Vorstandsmitglieder der Frohsinngesellschaft kannten, fiel ihnen die Entscheidung umso leichter.

Rückblickend ist für Conny und Erich Helfenstein klar: Ihre Erwartungen an das besondere Jahr als Frohsinnpaar sind mehr als erfüllt worden. Sie blicken sehr zufrieden auf die Fasnacht 2020 zurück. Für sie ist es eine grosse Ehre, als Frohsinnpaar den Geist der Frohsinnfamilie an der Fasnacht weiterzutragen. Sei es an Anlässen mit befreundeten Zünften oder bei den mit dem Amt verknüpften sozialen Aufgaben.

Der Austausch zwischen den verschiedenen Fasnachtsgesellschaften sei sehr eng – nicht nur momentan, wo gemeinsam das weitere Vorgehen im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie besprochen wird. Für das Frohsinnpaar ist es wichtig, dass diese Kontakte auch in Zukunft gepflegt werden. Sie schildern die Zusammenarbeit, entgegen der weit verbreiteten Meinung, als sehr wohlwollend. Was der Frohsinngesellschaft und dem Frohsinnpaar an Wertschätzung entgegengebracht wurde, sei enorm. Erich Helfenstein erwähnt lächelnd: «An den Anlässen der Luzerner Wey-Zunft haben wir Stanser jeweils die besten Tische zugeteilt erhalten.»

HÖHEPUNKTE IM AMTSJAHR

Das Frohsinnpaar erwähnt, dass es schwierig sei, einen Höhepunkt des Amtsjahrs herauszupicken. In bester Erinnerung bleiben ihnen bestimmt die Inthronisation, der überwältigende Umzug in Stans, die sonnige Kinderfasnacht und der Austausch mit der Bevölkerung.

Weitere Höhepunkte waren die Besuche bei der Stiftung Weidli und im Wohnheim Nägeligasse in Stans. Im Weidli war es eindrücklich und berührend, wie die Menschen mit Beeinträchtigungen auf sie zugekommen seien. Der direkte Kontakt, der gemeinsame Tanz mit diesen Menschen, das sind Erlebnisse, die das Frohsinnpaar nicht missen möchte. Der Besuch im Wohnheim Nägeligasse war bereits stark beeinflusst durch die Corona-Pandemie. Erich Helfenstein erzählt, dass sie aufgrund der Lage Alphornbläser engagiert hatten. Das Konzert habe nicht nur die Bewohnerinnen und Bewohner gerührt, auch sie als Frohsinnpaar seien heute noch ganz ergriffen von den Alphornklängen und den Reaktionen der Teilnehmenden. Ein riesiges Kompliment spricht der Frohsinnvater den Verantwortlichen des Wohnheims Nägeligasse aus: «Wie diese mit dem geschmückten Besuchsfenster auf das Besuchsverbot reagiert haben, war eine super Idee und sehr menschlich.»



Ganz stolz ist das Frohsinnpaar darauf, dass sie an der Fasnacht eine schweizerweite Premiere feiern durften. Sie waren am Umzug nämlich erstmals mit einer E-Kutsche unterwegs. Für Erich Helfenstein ist dies ein gutes Beispiel dafür, dass sich auch Traditionen mit und durch die aktuellen Anforderungen weiterentwickeln und dem steigenden Sicherheitsbedürfnis Rechnung tragen. Sinnbildlich für die gegenwärtige Zeit kann die wunderschöne Frohsinn-Tanne beim Gruobrain angesehen werden. Sie trotzte drei Winterstürmen. Schmunzelnd erwähnen Erich und Conny Helfenstein, dass die Tanne bodeneben abgesägt wurde, aber das Loch noch bestehe. Bis in drei, vier Jahren dürfte der Stamm vermodert sein und es wäre wieder Platz für eine Frohsinnvater-Tanne.

FASNACHT 2021

Ungewiss ist die nahe Zukunft der Fasnachtsveranstaltungen. Klar ist, dass öffentliche Anlässe wie beispielsweise der Umzug und der Guuggenüberfall in Stans im Jahr 2021 nicht stattfinden werden. Sicher ist, dass die Frohsinn-gesellschaft auch im nächsten Jahr eine repräsentative Vertretung braucht.

Wie alle Fasnachtsgewaltigen im Kanton Nidwalden verlängert auch Erich Helfenstein seine Amtszeit um ein Jahr.



Er ist sich seiner Verantwortung bewusst, freut sich über das Vertrauen und möchte zusammen mit seiner Familie seinen Beitrag für eine positive und sichere Bewältigung der kommenden Monate leisten.

Die Fasnacht findet jedenfalls statt, es stellt sich einfach die Frage, in welchem Rahmen. Der Frohsinnvater appelliert und glaubt an die Eigenverantwortung der Fasnächtlerinnen und Fasnächtler. Auch bei dieser Frage erfolgt eine enge Koordination mit den befreundeten Zünften von Nidwalden und den Luzerner Fasnachtsverantwortlichen.

DAS BEWEGTE LEBEN UND SOZIALE ENGAGEMENT DER FAMILIE HELFENSTEIN

Generell fällt die ausgeprägte soziale Ader des Ehepaars Helfenstein auf. Erich Helfenstein führt dies auf die Erziehung und das Elternhaus zurück. Bereits sein Vater war gerne in Gesellschaft und bestrebt, den Schwächeren mitzuziehen. Die Besuche beim Onkel in Zimbabwe, der als Arzt in einem von Immenseer Patres geleiteten Missionsspital arbeitete, prägten Erich Helfenstein. So war ihm bereits in der zweiten Primarklasse klar, dass er ebenfalls den Weg als Humanmediziner einschlagen wird. Heute ist er Facharzt für Lungenerkrankheiten und Allgemeine Innere Medizin und führt zwei Praxen in Luzern und Stans.

Auch seine Frau Conny absolvierte nach einem Au-pair-Aufenthalt im Tessin

eine Lehre im medizinischen Bereich. Diese Gemeinsamkeit war auch der Grund, dass sich ihre Wege im Kantonsspital Aarau kreuzten, wo Conny Helfenstein als Krankenschwester und Erich Helfenstein als Arzt arbeiteten. Der weitere gemeinsame Weg führte sie über Australien - wo sie auch heirateten - Hergiswil und Kehrsiten nach Ennetmoos.

Ihre Familie zählt heute stolze sechs Personen. Zwei ihrer mittlerweile volljährigen Kinder (Lena und Nevin) kamen 2000 und 2002 in Nidwalden zur Welt. 2006 adoptierten sie zwei Mädchen aus Äthiopien. «Marah, die schon drei Jahre alt war, und Ria mit elf Monaten, noch ein richtiges Baby», erinnert sich das Ehepaar Helfenstein.

STIFTUNG LE NERIMA

Ein Herzensprojekt des Ehepaars Helfenstein ist ihre eigens gegründete Stiftung. Mit LE NERIMA haben sie die Anfangsbuchstaben ihrer vier Kinder verknüpft. Dies geschah auch in der Hoffnung, dass ihre Projekte dereinst von der nächsten Generation weitergeführt werden.

Aktuell unterstützt die Stiftung zusammen mit lokalen Partnern Projekte in Uganda und Kenia. Auch Sie können die Projekte mit einer Spende oder einer Patenschaft unterstützen. Die Spenden helfen, den Kindern «das läbe, das lehre und das lache» ganz im Sinne der Stiftung zu ermöglichen. Die Stiftung nimmt weiter sehr gerne tragbare Klei-



Erich und Conny Helfenstein mit ihren vier Kindern.

der entgegen. Ein grosser Bedarf besteht an Schuhen und Unterwäsche. Jedes Kleidungsstück und beispielsweise jedes Etui wird einem Kind persönlich überreicht. Als Stiftungsratspräsident konnte Erich Helfenstein schon oft an diesen Übergaben teilnehmen. Die Freude und Dankbarkeit der bedürftigen Kinder und Familien ist jeweils riesig.

Jede Spende kommt vollumfänglich den bedürftigen Kindern zugute. Sämtliche Mitglieder des Stiftungsrates arbeiten unentgeltlich und für die Verwaltungskosten sowie für die Kosten der Trans-

porte kommt das Ehepaar Helfenstein selbst auf. Die Stiftung untersteht der Stiftungsaufsicht durch das Eidgenössische Departement des Innern, sowie der Kontrolle durch das kantonale Steueramt.

Natürlich gibt es Stimmen, die diese Hilfe als Tropfen auf den heissen Stein bezeichnen. Doch dies entmutigt das Ehepaar Helfenstein keineswegs. Denn wenn auch nur einem Kind geholfen wird und dieses durch die Bildung seinerseits im eigenen Land etwas im Regelwerk ändert, dann kann Grosses geschehen.

MEHR TATEN ALS WORTE

Es wäre vermessen, über Menschen nach einem knapp zweistündigen Gespräch zu urteilen. Was jedoch auffällt, ist die unglaubliche Schaffenskraft und das enorme soziale Engagement des Ehepaars Helfenstein - sei dies im Beruf, den unzähligen Hobbys aber auch in der eigenen Stiftung. «Sehr freundlich mit grosser Kompetenz», dies trifft bestimmt zu. Aber manchmal können wir mit Worten nicht alles ausdrücken. Das Ehepaar Helfenstein lässt denn auch mehr Taten als Worte sprechen. Für all dies danken wir herzlich.

Stiftung LE NERIMA

Helfen Sie helfen. Stiftungsratspräsident Dr. med. Erich Helfenstein beantwortet Ihre Fragen sehr gerne persönlich: erich.helfenstein@hin.ch.

Die verschiedenen Hilfsmöglichkeiten finden Sie auf www.lenerima.ch. Oder spenden Sie direkt an LE NERIMA, «läbe, lehre, lache», Stiftung für bedürftige Kinder in Luzern - IBAN CH21 8118 6000 0041 7452 4 - Raiffeisenbank Horw.



Kunterbuntes und fröhliches Treiben an der Fasnacht.



Generationenwohnen St. Jakob

AUSGANGSLAGE

Im Jahr 2016 konnte die Gemeinde die Parzelle 844 direkt unter dem Restaurant St. Jakob gegen eine Parzelle bei der Einfahrt der Rübibachstrasse in die Kernserstrasse abtauschen. Bereits damals war man der Überzeugung, dass diese Parzelle mit einer Grösse von 854 m² ideal ist, um den Dorfteil St. Jakob weiterzuentwickeln. Anlässlich des Zukunftsdialogs im Juni 2018 wurde der Wunsch laut, in der Gemeinde Alterswohnungen zu bauen, Generationenwohnen zu ermöglichen und wieder einen Lebensmittelladen zu eröffnen. Der Gemeinderat hat sich in der Folge die Aufgabe gestellt, zu prüfen, ob diese Wünsche auf der Parzelle 844 verwirklicht werden könnten.

Zusammen mit Paul Liem, dem das angrenzende Land an die gemeindeeigene Parzelle inklusiv Restaurant St. Jakob gehört, wurde vor zwei Jahren eine Arbeitsgruppe gebildet, der auch Gemeinderat Werner Odermatt (Vorsitz), Gemeinde-Vizepräsidentin Regina Durrer,

Gemeindegemeinder Klaus Hess und Beda Gassner, Architekt, angehören. Paul Liem hat von Anfang an seine Bereitschaft kundgetan, zusammen mit der Gemeinde ein zukunftsweisendes Projekt auf die Beine zu stellen.

Beda Gassner erhielt den Auftrag, über die Parzellen Nr. 844, 338 und 34 einen Gestaltungsplan zu entwerfen, der eine optimale Ausnützung der Landfläche ermöglicht. Wie man auf der untenstehenden Skizze sehen kann, sollen auf der Gesamtfläche von 3'416 m² zusätzlich zum Restaurant drei Wohnhäuser inkl. Tiefgarage und Gewerbefläche von 420 m² zu stehen kommen. Geplant ist, im Jahr 2022 drei Wohnhäuser auf die unteren zwei Parzellen an der Kantonsstrasse sowie auf die Parzelle neben dem Restaurant zu bauen. Das Gebäude sowie auch der Betrieb des Restaurants St. Jakob soll weiterhin bestehen bleiben.

Die dreigeschossigen Häuser sollen sowohl Klein- als auch Familienwohnungen (4½-Zimmer) enthalten, alters- und

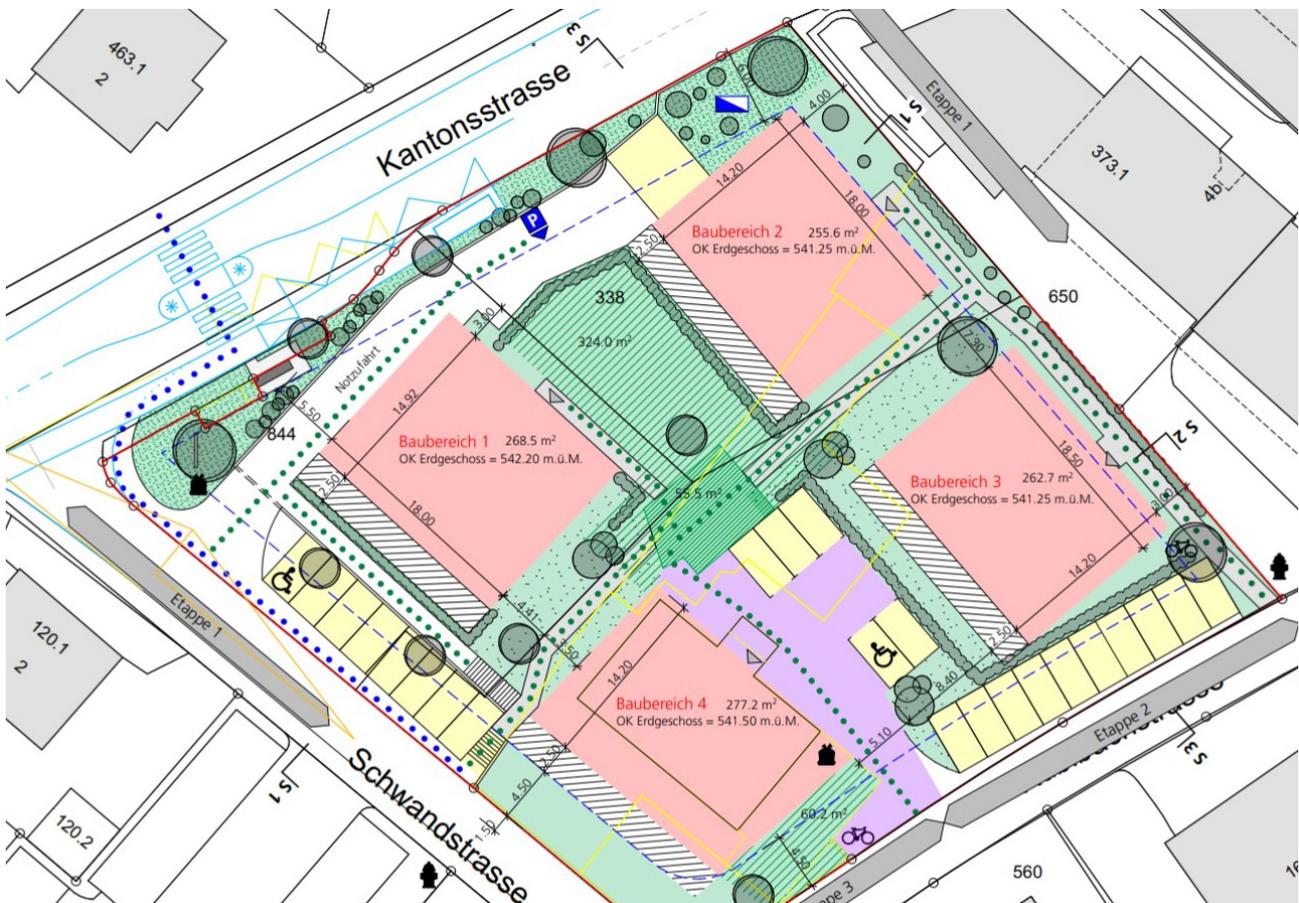
behindertengerecht ausgestaltet und zahlbar sein. Insgesamt sind ungefähr 15 Wohnungen geplant. Diese gliedern sich gut in die bestehenden Strukturen des Dorfteils St. Jakob ein. Es wird mit Baukosten von ca. CHF 9 Mio. gerechnet, wovon auf die gemeindeeigene Parzelle ca. CHF 3.5 Mio. fallen würden.

HERAUSFORDERUNGEN VERKEHRSPANUNG

In St. Jakob laufen momentan mehrere Planungsarbeiten parallel: Nebst dem Hochwasserschutzprojekt soll auch die Verkehrssicherheit durch eine optimierte Strassenraumgestaltung erhöht werden. Zudem müssen in nächster Zeit alle Bushaltestellen angepasst werden, so dass sie hindernisfrei begehb- und befahrbar sind. All diese Planungsarbeiten mussten mit dem Gestaltungsplan koordiniert und ab Parz. 338 Land für die Postautohaltestelle abgegeben werden.

BAUHERRSCHAFT

Da zwei Grundeigentümer gemeinsam den Gestaltungsplan initiiert haben,



Vorschlag Gestaltungsplan der Parzellen Nr. 844, 338 und 34.

stellt sich die Frage nach der Bauherrschafft. Paul Liem will das Haus neben dem Restaurant St. Jakob in Eigenregie bauen bzw. bauen lassen. Die unteren beiden Häuser auf den Parz. 844 und 338 sollen gemeinsam bebaut werden – entweder durch die Gemeinde oder eine externe Bauherrschafft. Zurzeit werden verschiedene Optionen (Errichtung einer Stiftung, gegenseitiger Landkauf, Einbezug einer Wohnbaugenossenschaft etc.) geprüft. Insbesondere die letztgenannte Option weist grosse Vorteile auf. Eine Baugenossenschaft könnte ohne Spekulations- und Gewinnabsichten die beiden Wohnhäuser bauen und eventuell weitere Projekte (Laden) zum Wohle der Ennetmooser Bevölkerung unter-

stützen. Die Gemeinde könnte sich vorstellen, ihr Land einer solchen Genossenschaft zur Verfügung zu stellen.

BALD EIN DORFLADEN IN ST. JAKOB?

Den Wunsch nach einem Lebensmittelladen hört man in Ennetmoos immer wieder. Im Rahmen der Gestaltungsplanarbeiten war es sowohl Paul Liem als auch der Gemeinde ein grosses Anliegen, die Möglichkeit eines Ladenlokals zu prüfen. Gemäss Zonenplan ist die gemeindeeigene Parzelle sowohl Wohn- als auch Gewerbeland. Im Erdgeschoss könnte ein Ladenlokal realisiert werden. Auch die Zufahrt für Lastwagen (Warenlieferungen) und Kundenparkplätze an

der Schwandstrasse sind möglich und bereits im Gestaltungsplan integriert. Die Gemeinde hat bei Ennetmooser Bauern und diversen Ladenketten nachgefragt, ob sie sich einen rentablen Betrieb in St. Jakob vorstellen könnten.

Bei der SPAR Handels AG ist man fündig geworden. Sie wären interessiert, in Zusammenarbeit mit einem Franchisingnehmer einen SPAR mini zu betreiben, in dem nebst dem Grundangebot auch Ennetmooser Lebensmittel angeboten werden könnten. Das Einzugsgebiet ist aber klein. Deswegen müsste die Gemeinde bei zu geringem Umsatz finanzielle Unterstützung anbieten. Dem wiederum muss die Ennetmooser Bevölkerung zustimmen.

ZEITPLAN

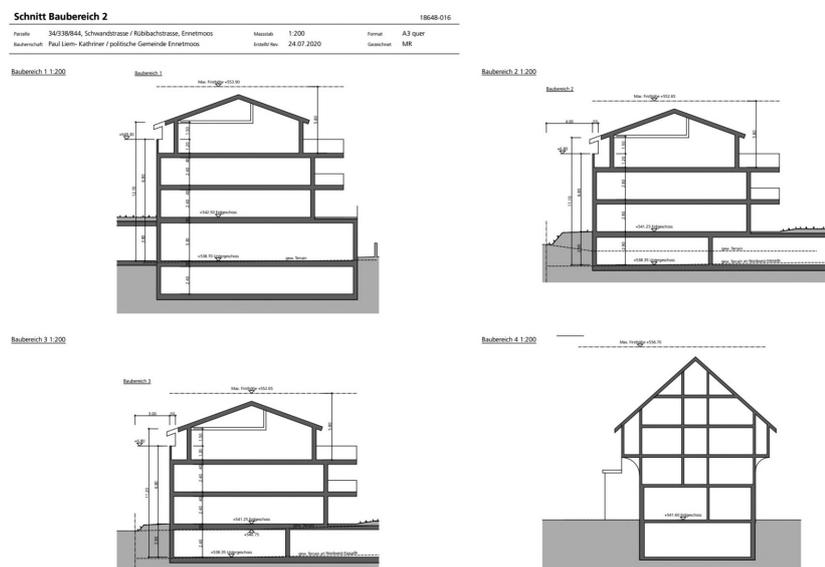
Im August hat der Gemeinderat die Gestaltungsplanunterlagen dem Kanton zur Vorprüfung zugestellt. Sofern die Rückmeldungen positiv sind, kann die Auflage der Gesuchsunterlagen vorbereitet werden. Gleichzeitig wird eine Informationsveranstaltung geplant, bei welcher die Bevölkerung über das Projekt orientiert wird und das weitere Vorgehen bezüglich Unterstützung Laden und Gründung einer Wohnbaugenossenschaft mit der Bevölkerung diskutiert werden soll.

Nach der Abstimmung über den Gestaltungsplan müsste ein Architekturbüro für die Bauausführung gesucht und ein Baukredit gesprochen werden. Falls dem Kredit bis Ende 2021 zugestimmt wird, kann mit der Bauausführung im 2022 begonnen und die Liegenschaften im 2023 bezogen werden.

Ein spannendes und herausforderndes Projekt, bei welchem die Gemeinde immer wieder auf die Meinungen und die Unterstützung der Bevölkerung angewiesen ist. Wenn Sie an diesem Projekt interessiert sind und Sie sich bei der Realisierung einbringen möchten, dann melden Sie sich bei der Gemeindeverwaltung. Insbesondere geht es um folgende Themen: Gründung und Betrieb einer Wohnbaugenossenschaft, Dorfladen oder Miete einer Wohnung. Wir freuen uns auf Ihre Inputs und Ihre aktive Mitarbeit.



Lage der zu bauenden dreigeschossigen Häuser.



Querschnitt der Häuser.



Aus der Schulleitung

Wir haben uns am 17. August 2020 «zämä» auf den Weg in das Schuljahr 2020/21 gemacht. Wir sind 189 Schülerinnen und Schüler vom Kindergarten bis zur 6. Klasse, 22 Lehrerinnen und drei Lehrer, Mütter und Väter, Schulverwaltung, Schulleitung, Schulkommission und Elternmitwirkung. Wir unterrichten drei Kindergartenklassen und acht Primarklassen im altersdurchmischten Lernen.



WAS UNTERNEHMEN WIR ZÄMÄ?

Die Schutzkonzepte COVID-19 werden uns weiterhin beschäftigen und das Schulleben bestimmen. So konnten die Eltern am ersten Schultag ihre Kinder nicht in den Unterricht begleiten und durften sie vor dem Schulhaus in die sorgsam Hände der Lehrpersonen geben. Die Elternabende wurden nur in den Klassen durchgeführt. Ein Eltern teil durfte dabei sein und alle Erwachsenen trugen Schutzmasken und hielten Abstand. Die Besuchstage am 15. September und 15. Oktober wurden abgesagt. Die Schule bereitet sich auf Fernunterricht vor, wenn bei einem positiven Test von Lehrpersonen oder deren Angehörigen einzelne Lehrpersonen in Quarantäne oder Isolation gehen müssen. Und wir bleiben bei Corona-Symptomen zu Hause und lassen uns testen. Wir planen in kleinen Schritten, um ständig auf neue Herausforderungen reagieren zu können.

Wir sind mit allen Schülerinnen und Schülern vom Kindergarten (KG) bis zur 6. Klasse «zämä unterwegs» zu einem Musiktheaterprojekt. Nach den Weihnachtsferien werden die zwei Theaterpädagoginnen Maria und Anna Gallati mit den Kindern in das Theaterprojekt einsteigen. Vom 26. April bis 9. Mai 2021 erarbeitet die ganze Schule in Gruppen aus Kindergarten/Unterstufe und Mittelstufe 1 und 2 während zwei Projektwochen verschiedene kurze Theaterstücke. Am 8. und 9. Mai 2021 finden die Aufführungen Corona-konform statt.

Ab 13. Dezember 2020 wird der Stundenplan mit dem Fahrplanwechsel und dem durchgehenden Taktfahrplan zwischen Stans und Sarnen kleine Veränderungen erfahren. Einzelne, bisherige Kurse fallen weg, neue kommen dazu. Am Mittag werden die Schülerinnen und Schüler bereits um 11.31 Uhr das Postauto besteigen. Dies bedeutet, dass die vier Morgenlektionen näher zusammenrücken.

Die Unterstufe (US) besucht ab diesem Schuljahr jeweils einen Vormittag in der Woche den Unterricht in den Fächern Werken, Textiles Gestalten und Musikalische Grundschule im Schulhaus Morgenstern. So können wir die Fachräume und Einrichtungen auch für die Unterstufe optimal nutzen.

INTEGRATIVE SCHULE ENNETMOOS

Die Schule Ennetmoos ist ein attraktiver Lern- und Arbeitsort. Wir sind eine integrative Volksschule und reagieren auf die Heterogenität der Schülerinnen und Schüler mit Unterricht in altersdurchmischten Klassen. Auf allen Kindergarten- und Primarstufen unterrichten wir in Doppelklassen. Wir sind eine Schule, die sich in der pädagogischen Arbeit und in der Zusammenarbeit im Unterrichtsteam kontinuierlich weiterentwickelt. Als Praxisschule der Pädagogischen Hochschule (PH) Luzern engagieren wir uns für die Ausbildung von Lehrerinnen und Lehrern.



Elternabend mit Corona-Sicherheitsmassnahmen.

Alle Schulen in Nidwalden sind der Integration von Schülerinnen und Schülern durch die von der Schweiz ratifizierte UNO-Behindertenrechtskonvention und dem Behindertengleichstellungsgesetz von 2004 verpflichtet. Diese be-



sagen, dass möglichst viele Kinder (mit oder ohne Behinderung) einen gleichberechtigten Zugang zu einem integrativen Schulsystem haben müssen.

Wir erleben an unserer Schule in den Schulzimmern ein offenes und respektvolles Klassenklima. In dieser Gemeinschaft haben Kinder mit unterschiedlichsten persönlichen Möglichkeiten Platz. Wir unterstützen die Mädchen und Knaben mit unserer positiven und optimistischen Werthaltung.

NEUE LEHRPERSONEN

Die neuen Lehrpersonen Angela Scheuber, Stellvertretung für Sybille Schmitz (Mutterschaftsurlaub) und Carmen Baumeler, Schulzahnpflegefachfrau, haben wir bereits im Mai vorgestellt. Es sind noch weitere Lehrpersonen zum Schulteam Ennetmoos dazu gestossen.



Nicola Küng, Schulische Heilpädagogin (SHP), US

Seit mehr als 20 Jahren begleite ich Kinder mit viel Freude und Engagement. Ich durfte Erfahrungen auf allen Stufen sammeln und auch verschiedene Schulformen kennen lernen. Als Primarlehrerin unterrichtete ich an der Schule Sarnen und fünf Jahre an der Schweizerschule in Mexiko City. Während dem Studium zur Heilpädagogin und auch einige Jahre danach war ich an der Schule Stans tätig. Die letzten fünf Jahre begleitete ich «Oberstüfler» an der Heilpädagogischen Schule Rütimattli. Ich bin Mutter von zehnjährigen

Zwillingsmädchen und wohne in Alpnach. In meiner Freizeit trifft man mich oft draussen an.

Ich bin neugierig auf die Kinder, die ich kennen lernen und unterstützen darf und freue mich auf ein motiviertes Team.



Kevin Roos, Klassenlehrperson 3./4. Klasse A, Mittelstufe 1 (MS 1)

Ich bin eine offene, begeisterte und humorvolle Person, die sich gerne neuen Herausforderungen stellt. Ich bin 30 Jahre alt und bin in meiner Freizeit gerne in den Bergen, am See oder verbringe die Zeit mit Familie und Freunden. Aufgewachsen bin ich in Wolhusen im Kanton Luzern, wohne jedoch seit acht Jahren in Stansstad. Vor fünf Jahren habe ich das Studium zur Primarlehrperson an der Pädagogischen Hochschule in Luzern erfolgreich abgeschlossen. Seither habe ich im Schulzentrum Kniri in Stans unterrichtet und konnte dabei wertvolle Erfahrungen als Klassenlehrer auf verschiedenen Stufen (3. bis 6. Klasse) sammeln. Nach diesen spannenden und lehrreichen Jahren ist es für mich an der Zeit, an eine neue Schule weiterzuziehen. Ich freue mich sehr, ab dem Schuljahr 2020/21 in Ennetmoos eine 3./4. Klasse als Klassenlehrer übernehmen zu dürfen. Zusätzlich unterrichte ich einzelne Lektionen in der 5./6. Klasse. Ich bin gespannt auf viele spannende und schöne Begegnungen mit den Kindern, den Eltern und dem Lehrpersonenteam und freue mich auf den Start nach den Sommerferien.



Christine Fässler, Lehrperson KG 1 (Stellvertretung Mutterschaftsurlaub)

Ich bin im Kanton Schwyz aufgewachsen und habe nach der Schulzeit das Studium zur Kindergarten- und Unterstufenlehrperson an der Pädagogischen Hochschule Schwyz in Goldau absolviert. Danach unterrichtete ich sechs Jahre in der 1. und 2. Klasse an den Schulen Einsiedeln im Ortsteil Willerzell. In den letzten zwei Jahren machte ich diverse Stellvertretungen in verschiedenen Kindergärten und Primarschulen. In meiner Freizeit verbringe ich viel Zeit in der Natur, beim Wandern und im Garten. Auch bin ich sehr gerne kreativ. Ich nähe, bastle und backe oft. Klavier spielen zählt ebenfalls zu meinen Hobbys. Seit klein auf war es mein Wunsch, Kindergärtnerin zu werden. Darum freue ich mich nun besonders auf die Stellvertretungsstelle im Kindergarten in Ennetmoos.



Rahel Ruppen, Fachlehrperson US / Mittelstufe 2 (MS 2)

Ich bin in Beckenried aufgewachsen und habe dort den grössten Teil meiner schu-



lischen Laufbahn verbracht. Nach der Oberstufe habe ich mich für die Fachmittelschule in Luzern entschieden. Das Studium an der Pädagogischen Hochschule habe ich im Sommer 2020 abgeschlossen. Der Umgang mit den Kindern und die Freude am Unterrichten hat sich in den Praktika während des Studiums bewährt, weshalb ich diesen Berufsweg weiterhin gehen möchte. In meiner Freizeit spiele ich gerne Gitarre. Während

der Ausbildung zur Primarlehrperson konnte ich mir Gitarrenkenntnisse aneignen. Zudem lese ich gerne Bücher verschiedener Genres. Im Sommer reise ich gerne in fremde Länder und lerne dort die verschiedenen Kulturen kennen.

Ich freue mich auf schöne Begegnungen und darauf, die Kinder in Ennetmoos auf den verschiedenen Stufen kennen zu lernen.

Wir heissen die neuen Lehrpersonen an der Schule Ennetmoos herzlich willkommen und wünschen ihnen einen guten Start in die neuen Aufgaben.

Informationen und Dienstleistungen der Schule Ennetmoos finden sie auf der Homepage www.schule-ennetmoos.ch.

Bericht Fernunterricht Evaluation

Fernunterricht – alle Schülerinnen und Schüler lernen von einem Tag auf den anderen zu Hause bei den Eltern. Mit der Evaluation Fernunterricht machte sich die Bildungsdirektion des Kantons Nidwalden ein Bild von der Wirkung und von den Herausforderungen des Fernunterrichts. Aus Ennetmoos haben 72 Eltern, 87 Schülerinnen und Schüler, 17 Lehrpersonen und der Schulleiter die Umfrage beantwortet.

AUSGANGSLAGE UND ZIELSETZUNGEN

Am 13. März 2020 entschied der Bundesrat, dass ab 16. März der Präsenzunterricht an den Volksschulen aufgrund der Corona-Pandemie nicht mehr durchgeführt werden kann. Stattdessen wurden die Schulen aufgefordert, bis zum 10. Mai 2020 Fernunterricht zu erteilen.

Schulleitende, Lehrpersonen, Kinder, Jugendliche, Erziehungsberechtigte und auch das Amt für Volksschulen und Sport waren während des Lockdowns gefordert, da schnell, engagiert und flexibel reagiert werden musste. Die Volksschulen in der Schweiz hatten kaum Erfahrungen mit Fernunterricht. Das Amt für Volksschulen und Sport sowie die Schulleitungen waren interessiert, wie der Fernunterricht von allen Beteiligten organisiert und umgesetzt wurde. Die Evaluation hat positive und negative Er-

fahrungen des Fernunterrichts aufgezeigt. Der Erkenntnisgewinn zeigt Lehren auf, um allenfalls Massnahmen zur Bewältigung einer späteren Krise vorausschauend treffen zu können.

FAZIT

Schülerinnen und Schüler der MS 1 und MS 2

Die Schülerinnen und Schüler (Evaluation ab 3. Klasse) fanden den Fernunterricht mehrheitlich gut. Sie vermissten jedoch die sozialen Kontakte. Praktisch alle Schülerinnen und Schüler hatten zuhause Zugang zu einem Computer

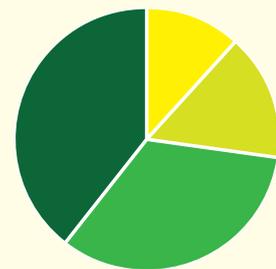
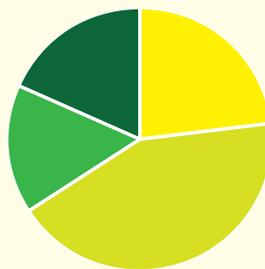
oder Tablet und wendeten für ihre Schularbeiten die den kantonalen Richtlinien entsprechende Anzahl Stunden pro Tag auf. Grossmehrheitlich verstanden sie die Aufgabenstellungen gut und bekamen von den Lehrpersonen auch Rückmeldungen zu den gelösten Aufgaben. Viele Schülerinnen und Schüler genossen die vermehrte Freizeit während der Fernunterrichtsphase. Sie schätzten die selbständige Planung der Hausaufgaben sowie die Möglichkeit, sich zu Hause besser konzentrieren zu können.

Für eine mögliche nächste Fernunterrichtsphase wünschen sich einige Schü-

RÜCKMELDUNGEN SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER DER MITTELSTUFE 1 UND 2

Ich konnte zu Hause besser lernen als in der Schule.

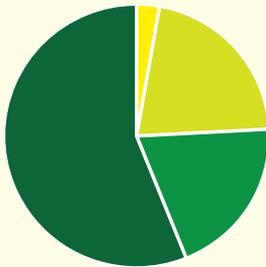
Mir gefiel der Unterricht zu Hause.



■ trifft nicht zu ■ trifft eher nicht zu
■ trifft eher zu ■ trifft zu

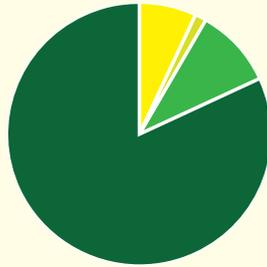
AUSWERTUNGEN ELTERNRÜCKMELDUNGEN AUS ENNETMOOS

Der Fernunterricht hat positive Aspekte.

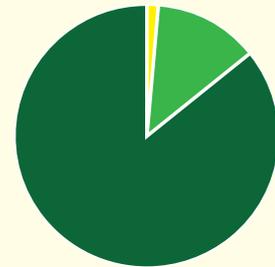


■ trifft nicht zu ■ trifft eher nicht zu
■ trifft eher zu ■ trifft zu

Mein Kind hat Zugang zu einem Computer oder einem Tablet, wenn es sie für die Schule benötigt.



Ich wurde von der Schule / den Lehrpersonen darüber informiert, wie der Fernunterricht abläuft.



lerinnen und Schüler vermehrt Videokonferenzen sowie eine bessere Absprache unter den Lehrpersonen bei den Auftragserteilungen. Auftragsmenge, Zeitpunkt der Auftragserteilung sowie die Auftragskanäle könnten aus Sicht mehrerer Schülerinnen und Schüler optimiert werden.

Eltern

Praktisch alle Eltern wurden von der Schule bzw. den Lehrpersonen über den Ablauf des Fernunterrichts informiert. Grossmehrheitlich beurteilten die Eltern, dass der Zeitaufwand für ihre Kinder, den sie für die Schulaufgaben benötigten, genau richtig war. Eine deutliche Mehrheit der Eltern bestätigte, dass ihre Kinder die Aufgaben selbständig lösen konnten. Diese Aussage trifft für die Schülerinnen und Schüler mit zunehmendem Alter immer besser zu. Viele Eltern schätzten, dass ihre Kinder selbständig, in einem individuellen Lern- und Arbeitsrhythmus und ohne Zeitdruck arbeiten konnten. Sie schätzten ebenfalls den unmittelbaren Einblick in den Lernstand ihrer Kinder. Für einige Eltern war es eine grosse Herausforderung, Homeoffice und Kinderbetreuung zu koordinieren. Trotzdem betonten die Eltern oft, dass sie die zusätzliche Familienzeit geniessen konnten. Sehr viele Eltern sprechen den Lehrpersonen ein grosses Lob für die Organisation des Fernunterrichts aus und bedanken sich bei ihnen für ihre Arbeit und ihren Einsatz.

Verbesserungsvorschläge für einen künftigen Fernunterricht haben einige Eltern vor allem bezüglich Strukturen und Zielsetzungen. Sie wünschen sich für ihre Kinder zum Beispiel mehr Videokonferenzen mit der ganzen Klasse, Wochenpläne mit Vorschlägen für die Tageseinteilung, eine wöchentliche Auftragserteilung aber auch klare Zielsetzungen und Verbindlichkeiten in den Aufträgen sowie zeitnahe Rückmeldungen zu den gelösten Aufgaben.

Lehrpersonen

Für die Lehrpersonen war die kurzfristige Umstellung von Präsenz- auf Fernunterricht eine grosse Herausforderung. Der Arbeitsaufwand für die Neuorganisation und Durchführung des Fernunterrichts war zumindest in der Anfangsphase sehr hoch. Für die meisten Lehrpersonen höher als im Präsenzunterricht. Die Kommunikation mit den Schülerinnen, Schülern und den Eltern hat grossmehrheitlich funktioniert. Die Lehrpersonen bescheinigen den Schülerinnen und Schülern im Allgemeinen, dass sie zuverlässig gearbeitet und gute Lernfortschritte gemacht haben. Allerdings ist eine grosse Mehrheit der Lehrpersonen überzeugt, dass sich die Leistungsschere zwischen den Schülerinnen und Schülern vergrössert hat.

Auch die Lehrpersonen geben an, dass sie vom Digitalisierungsschub im Zusammenhang mit dem Fernunterricht viel

profitiert haben. Viele Lehrpersonen haben die Vorteile des Homeoffice, wie die flexibleren Arbeitszeiten oder das Wegfallen des Arbeitswegs, geschätzt. Für die Gestaltung einer allfälligen nächsten Fernunterrichtsphase wünschen sich auch die Lehrpersonen eine einheitlichere Handhabung in der Umsetzung der Bundes- bzw. Kantonsvorgaben. Festgelegte Stunden- oder Wochenpläne sollten im Team abgesprochen sein.

Schulleitungen

Die Schulleitungen haben sich mit der kurzfristigen Umstellung auf den Fernunterricht gut arrangiert und stimmen überein, dass die Lehrpersonen den Auftrag zum Fernunterricht gut umgesetzt haben. Praktisch alle Schulleitenden wollen auch in Zukunft online Angebote für Schülerinnen und Schüler zur Verfügung stellen. Die Hälfte aller Schulleitungen erwähnt, dass sie im Bereich der Informationstechnologie am meisten vom Fernunterricht profitiert haben. Als grosse Herausforderung und sehr zeitintensiv empfanden sie die Beziehungsarbeit, insbesondere das Aufrechterhalten der Kontakte zu allen Beteiligten.

Für die Gestaltung einer allfälligen nächsten Fernunterrichtsphase wünschen sich die Schulleitungen eine einheitlichere Umsetzung, wie z.B. den Einbezug aller Fächer, das Festlegen von verbindlichen Unterrichtszeiten und Arbeitserwartungen.



Integrative Förderung – Es ist normal, verschieden zu sein

Das Ziel der Schule Ennetmoos ist, dass möglichst alle Kinder dank der integrativen Förderung den Unterricht in der Gemeinde besuchen können.



DIES ERFORDERT EINE GEMEINSAME HALTUNG

Alle Lehrpersonen orientieren sich nicht primär an Defiziten, sondern bauen auf Stärken der Kinder auf. Das Unterrichten in heterogenen Lerngruppen ist eine Herausforderung. Damit die verschiedensten Lernwege individuell begleitet werden können, braucht es eine enge Zusammenarbeit zwischen Klassenlehrpersonen, Schulischen Heilpädagoginnen und Heilpädagogen sowie Fachpersonen. Da das Schweizer Bildungssystem bis ins Erwachsenenalter durchlässig ist, führen verschiedene Wege zum Ziel!

Für die pädagogische Arbeit bedeutet dies, dass immer wieder mit allen Beteiligten überlegt werden muss, wie die Kinder mit ihren unterschiedlichen Vo-

oraussetzungen und Bedürfnissen am sinnvollsten gefordert und gefördert werden können.

Es ist wichtig zu prüfen, welche Möglichkeiten der Förderung angezeigt sind. Einige Kinder brauchen mehr Hilfe für ihren Weg, andere fast keine. Die grafische Aufstellung auf dieser Seite zeigt im Überblick die Förderangebote unserer Schule und der kantonalen Fach- und Therapiestellen.

Die Integration von Lernenden mit sehr ausgeprägter körperlicher bzw. geistiger Beeinträchtigung kann an Grenzen

stossen. Ob in solchen Situationen eine Integration möglich und sinnvoll ist, wird im Einzelfall sorgfältig mit der kantonalen Fachstelle abgeklärt und regelmässig überprüft.

NACHTEILSAUSGLEICH

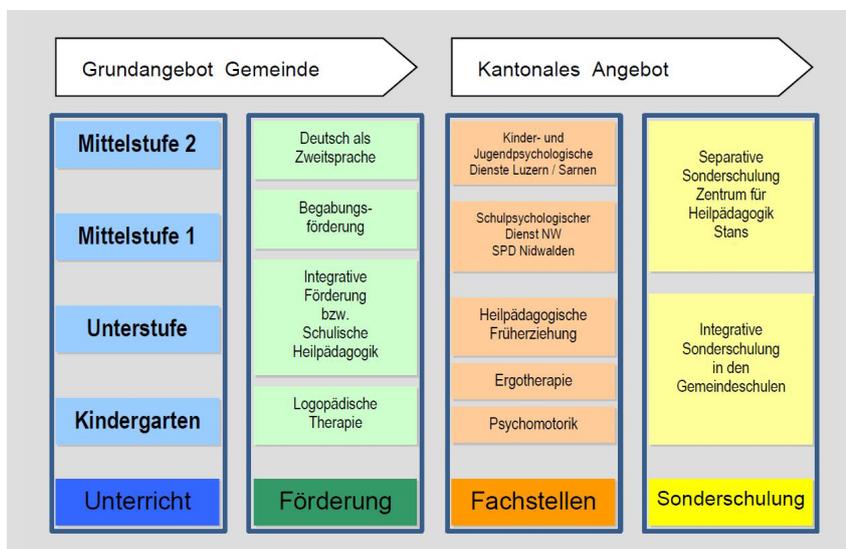
Kinder mit diagnostizierten Teilleistungsschwächen wie Lese- und Rechtschreibschwäche (LRS) oder Dyskalkulie (Rechenschwäche) haben Anspruch auf den sogenannten «Nachteilsausgleich»: Die Bedingungen bei Lernkontrollen und Tests werden angepasst, nicht die Lernziele. Das bedeutet, dass die betreffenden Schülerinnen und Schüler zum Beispiel mehr Zeit erhalten, dass die Schriftgrösse dem Lesestand angepasst wird, dass mit einer Checkliste gearbeitet werden kann oder dass diese Lernenden in einer Kleingruppe oder in einer mündlichen Form die Lernkontrolle ablegen können.

So kann jedes Kind erfolgreich lernen und zeigen, was in ihr oder ihm steckt.

Die Schülerinnen und Schüler der Schule Ennetmoos verstehen und akzeptieren diese verschiedenen Bedingungen bei Lernkontrollen und wissen, dass es als Klasse heisst: «Ganz verschieden... und doch ein Team!»

Im Sinne unseres Jahresmottos «zämä underwägs» sind wir mit Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, unterwegs.

Regula Inderbitzin, Nicola Küng, Brigitte Amstad, Nicole Kipfer, SHP



Förderangebote der Schule Ennetmoos und den kantonalen Fach- und Therapiestellen.



«Es ist normal und spannend, verschieden zu sein!»

Weitere Informationen sind auf der Homepage der Schule Ennetmoos unter «Dienstleistungen -> Integrative Förderung -> Broschüre» nachzulesen.

Wie können wir wirksam integrativ unterrichten?

Diese Frage stellt sich den Lehrpersonen und Schulischen Heilpädagoginnen und Heilpädagogen täglich. Der integrative und altersdurchmischte Unterricht ist eine spannende Herausforderung.

Die Interkantonale Hochschule für Heilpädagogik in Zürich (HfH) und die PH Luzern bieten für die Schuljahre 2020/21 und 2021/22 allen Deutschschweizer Schulen eine kostenlose Weiterbildung für Lehrpersonen und Schulische Heilpädagoginnen und Heilpädagogen in einem Forschungsprojekt an.

Die Klassenlehrpersonen und die Schulische Heilpädagogin der MS 1 der Schule Ennetmoos nehmen an dieser Weiterbildung und Studie teil. Anlässlich der Elternabende der MS 1 wurden die Eltern durch eine Projektmitarbeiterin der HfH Zürich informiert.

INTERVENTIONSSTUDIE SURE

Die Studie hat das Ziel, die Qualität der Unterrichtsinteraktionen in den integrativen Regelklassen zu steigern und bietet Klassenlehrpersonen und Schulischen Heilpädagoginnen und Heilpädagogen die Möglichkeit, an der Gestaltung ihres integrativen Unterrichts zu arbeiten. Der Umgang mit Unterrichtsstörungen, mit



Die Mitarbeiterin der HfH Zürich informiert über das Projekt.

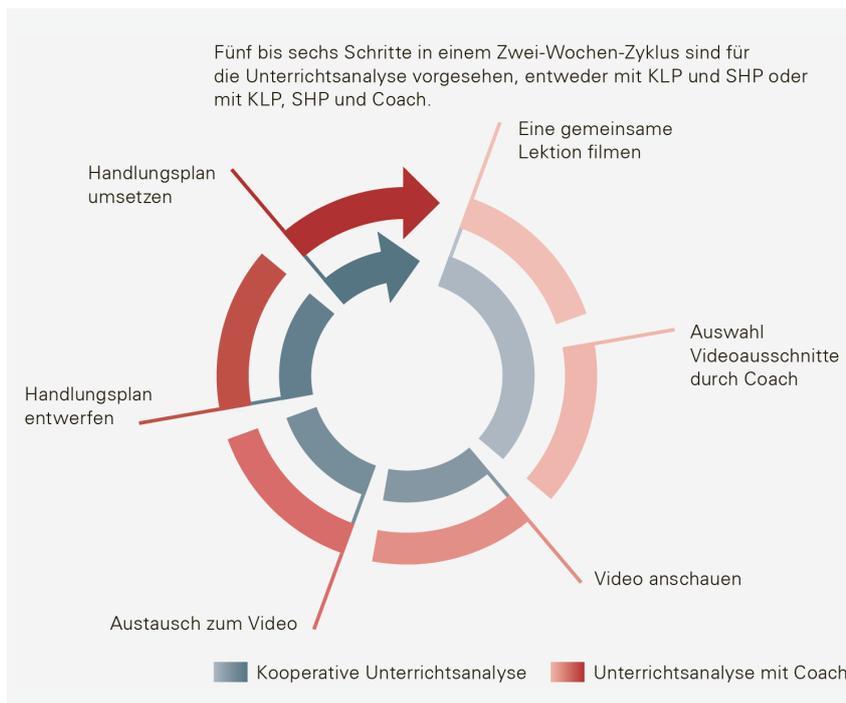
schwierigem Verhalten oder effektiver Lernunterstützung sind nur einige Beispiele, bei denen sie in einer Unterrichtsanalyse dabei unterstützt werden, ihre Stärken weiterzuentwickeln und den integrativen Unterricht zu optimieren.

Diese Studie testet zwei unterschiedliche Interventionen: Einerseits eine Unterrichtsanalyse mit zertifiziertem Coach und andererseits eine kooperative Unterrichtsanalyse.

WAS WIRD UNTERSUCHT?

Die Projektmitarbeitenden untersuchen, wie Schulkinder und Lehrpersonen im Unterricht miteinander umgehen. Darunter verstehen die Forschenden zum Beispiel:

- Wie ist das Klima in der Klasse und was tragen die Lehrpersonen zum Klassenklima bei?
- Wie ist die Arbeitsatmosphäre während des Unterrichts?
- Wie motivieren die Lehrpersonen die Kinder Neues zu lernen und zu entdecken?



Die Studie testet zwei unterschiedliche Interventionen.

Für die Studie nehmen die Lehrpersonen der Klasse an einer Weiterbildung teil, die ihnen helfen soll, das Klassenklima, die Gestaltung der Arbeitsatmosphäre und die Art der Lernunterstützung zu verbessern. Das Forschungsprojekt will herausfinden, ob diese Weiterbildung den Lehrpersonen hilft, den Umgang mit der Klasse zu verbessern. Zudem wollen sie klären, ob die Kinder dank der Weiterbildung der Lehrpersonen besser lernen und sich in der Klasse wohler fühlen.

WIE LÄUFT DIE STUDIE AB?

Im Schuljahr 2020/21 besuchen Forschende die Klasse dreimal und im Mai/Juni 2022 einmal während eines Halbtags. Die Kinder lösen mit ihnen



verschiedene Tests in Deutsch und Mathematik und füllen Fragebögen zum Wohlbefinden und Verhalten im Unterricht aus. Danach wird eine Lektion in Deutsch oder Mathematik auf Video aufgenommen. Zwischen Januar und Mai 2021 nehmen die Lehrpersonen an der Weiterbildung teil. Dafür werden insgesamt nochmals sieben Lektionen auf Vi-

deo aufgenommen. Die Lehrpersonen besprechen die Videos zusammen und versuchen dadurch den Unterricht zu verbessern. Die Forschenden helfen den Lehrpersonen dabei, indem sie den Unterricht auf den Videos bewerten. Es werden nie einzelne Kinder bewertet, sondern der Unterricht in der Klasse insgesamt.

WAS PASSIERT MIT DEN DATEN

Die Videos wie auch die Test- und Fragebogen sind streng vertraulich, das heisst nur die Forschenden und die Lehrpersonen werden die Videos für Forschungszwecke anschauen. Sämtliche Daten werden anonymisiert aufbewahrt und für die Studie ausgewertet.

Eltern mit Wirkung

Die Elternmitwirkung (ELMIWI) ist eine kleine Gruppe von Eltern mit Kindern in allen Klassenstufen. Der ELMIWI-Rat sucht die aktive Zusammenarbeit und offene Kommunikation zwischen der Schule und den Eltern. Zudem unterstützen die Mitglieder die Schule bei Projekten und organisieren Anlässe

mit pädagogischem Hintergrund. Die Gruppe kümmert sich jeweils im Herbst und im Frühling am Schulbesuchstag um das leibliche Wohl beim Elternkaffee. Dabei ergeben sich oft sehr spannende Gespräche. Die Leitung wird von Karin Christen und Aglaja Cambra geteilt.

AUSBLICK AUF DEN ANLASS IM SCHULJAHR 2021 / 22

«... wenn sie älter sind, gib ihnen Flügel.» Vom Loslassen und losgelassen werden

Datum wird noch bekannt gegeben

Kaum sind die Kinder auf der Welt, müssen wir sie bereits schrittweise wieder loslassen. Sie drängen nach vorne, nehmen Wissen in sich auf, machen die ersten Versuche weg von uns, kommen wieder, gehen aber auch immer wieder. Vielleicht sind sie zu zaghaft oder zu mutig?

Als Eltern müssen wir uns der täglichen Herausforderung der Loslösung stellen und schwanken nicht selten zwischen Angst um den Verlust und Freude über die dazugewonnenen Fähigkeiten des Kindes. Manchmal geht es uns zu langsam, dann wieder zu schnell.

Ein Abend von der Freude und dem Frust von loslassen und losgelassen werden mit: **Silvia Brunner-Knobel, Hochdorf, Erziehungs- und Kommunikationstrainerin, Coach und Beraterin** in Führungsfragen, Ehefrau und Mutter von drei Söhnen.

www.brunner-bbt.ch



Interessierte Eltern sind immer herzlich willkommen.

Zusammenarbeit im Unterrichtsteam – kooperative Unterrichtsentwicklung

Die Individualisierung des Integrativen Unterrichts ist in allen Schulen zu einer wichtigen Entwicklungsaufgabe geworden, welche die Lehrpersonen vor große Herausforderungen stellt. Die mit der gewachsenen Heterogenität einhergehenden Probleme können von einzelnen Lehrpersonen allein kaum bewältigt werden. Diese Individualisierung kann nur gelingen, wenn Lehrpersonen in Unterrichtsteams zusammenarbeiten und konkrete alltagstaugliche Lösungen für den Umgang mit der Vielfalt entwickeln.

Die Schule Ennetmoos kennt die institutionalisierte Zusammenarbeit in Unterrichtsteams bereits seit dem Schuljahr 2009/10. Im Frühjahr 2020 wurde die Zusammenarbeit in den Unterrichtsteams mit Fragebogen und Auswertungsgesprächen durch die Lehrpersonen evaluiert.

Die Ziele der Unterrichtsteams beinhalten Elemente aus den Bereichen:

- Entwicklung des Unterrichtes
- Unterrichtsplanung, -vorbereitung und -durchführung
- Evaluation des Unterrichtes und des Klassenklimas
- kollegiale Beratung und Unterstützung in schwierigen schulischen Situationen
- direkte Zusammenarbeit, Wertschätzung und Anerkennung

IM ZENTRUM STEHEN THEMEN DES UNTERRICHTES

In den Unterrichtsteams «Lehren und Lernen» lernen Lehrpersonen das «Lernen» ihrer Schülerinnen und Schüler besser zu verstehen und zu systematisieren. Alle Lehrpersonen einer Stufe bilden ein Unterrichtsteam.

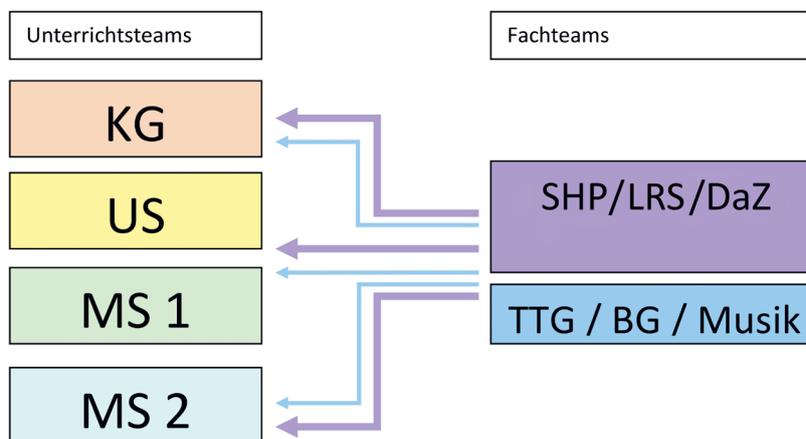
LEHRPERSONEN LERNEN VONEINANDER UND MITEINANDER

«Lehrpersonen sind Fachleute für das Lernen.» Wer das Lernen anderer professionell und erfolgreich begleiten will, muss Lernen verstehen, besonders das eigene Lernen. Lehrpersonen nutzen die Vielfalt eines Teams und die darin vorkommenden unterschiedlichen

Lernweisen, um Lernarrangements zu entwickeln, die mit vielfältigen Lernvoraussetzungen rechnen und ein «Lernen auf eigenen Wegen» zulassen. Die Zusammenarbeit in Unterrichtsteams schafft Räume und Experimentiermöglichkeiten, in denen Lehrpersonen voneinander und miteinander lernen. Neue Verhaltensweisen können in überschaubarem Rahmen erprobt und erweiterte Lehr- und Lernformen in der kollegialen Feedbackgemeinschaft entwickelt werden. Gegenseitige Beratungen im Sinne von kollegialen Fall-

besprechungen sind ebenso möglich wie der Austausch über pädagogische Fachartikel. In Unterrichtsteams wird Lernen zu etwas, was Lehrpersonen in ihrem Alltag zuerst einmal für sich selbst beanspruchen.

Die Evaluation der Arbeit in den Unterrichtsteams kann in einem «Geheimrezept» einer guten und gesunden Schule zusammengefasst werden: «Beim Lernen beginne ich am besten bei mir selbst; das Lernen hört nie auf und Lernen im Team ist besonders erfolgreich.»



Die Fachteams Schulische Heilpädagogik (SHP), Lese-Rechtschreib-Schwäche (LRS), Deutsch als Zweitsprache (DaZ), Technisches und Textiles Gestalten (TTG), Bildnerisches Gestalten (BG) und Musik unterstützen die Unterrichtsteams.



Unterrichtsteam der Schulischen Heilpädagoginnen.



Bericht Schülerinnen- und Schülerrat (SCHÜRA)

Ein erlebnisreiches und aussergewöhnliches SCHÜRA-Jahr liegt hinter uns. Im Schuljahr 2019/20 veränderten wir die Strukturen des SCHÜRAs ein wenig. Wir hatten weniger Sitzungen, dafür dauerten sie statt nur eine Lektion dann zwei. So hatten wir genügend Zeit, aktuelle Themen und Probleme aus den Klassen zu bearbeiten.

DREI EINGEREICHTE INITIATIVEN AUS DEN KLASSEN

Ende Dezember 2019 übergaben uns die Schülerinnen und Schüler der MS 2 drei Initiativen. Sie hatten diese im Rahmen des Fachs Natur/Mensch/Gesellschaft formuliert und Unterschriften im Schulhaus Morgenstern gesammelt. Die Initiativen lauteten:

1. Eine Gitter-Tür beim roten Platz (Sportplatz Schulhaus Morgenstern), damit die Bälle nicht mehr zur Strasse hinunterrollen.
2. Eine Duschtrennwand in der Garderobe, damit man nicht mehr unten durchsehen kann.
3. Bepflanzung der Mauer unter dem Teffli-Rally-Spielplatz, damit diese schöner aussieht und den Bienen und anderen Tieren Nahrung und Unterschlupf bietet.

Der SCHÜRA leitete diese Anliegen an den Schulleiter weiter. Die ersten zwei Anliegen wurden sofort verwirklicht. Alle Schülerinnen und Schüler bedanken sich herzlich bei der Schulkommission



Sitzung des SCHÜRAs.

und beim Liegenschaftsverantwortlichen Werner Odermatt. Das dritte Anliegen muss noch weiterverfolgt werden.

LEHRPERSONEN-SCHÜLERIN- NEN UND SCHÜLER-TURNIER

Eine Pendenz des Vorjahres nahmen wir ebenfalls in Angriff: Die Organisation eines Lehrpersonen-Schülerinnen und Schüler-Turniers. Wir arbeiteten intensiv in den Sitzungen und einige fleissige SCHÜRA-Mitglieder kamen sogar in ihrer Freizeit, um an der Organisation des Turniers zu arbeiten. Leider machte uns die Corona-Pause einen Strich durch die Rechnung. Eine Sitzung fiel aus und das Turnier durfte nicht durchgeführt werden. Wir sind aber zuversichtlich, dass wir das Turnier im nächsten Schuljahr nachholen können und unser Einsatz nicht umsonst war.

RUND UM WEITERE VERANSTALTUNGEN

Die alljährliche Vollversammlung in der letzten Schulwoche vor den Ferien durfte ebenfalls nicht stattfinden. Wir vom SCHÜRA waren aber sehr kreativ.

Wir drehten an der letzten Sitzung und beim Abschluss gemeinsam ein Video, um den Klassen und allen Beteiligten der Schule zu danken und schöne Ferien zu wünschen. Auch das obligate Znüni durften die SCHÜRA-Kinder in ihren Klassen verteilen.

Der Höhepunkt war unser Abschluss auf der schönen Rotzburg! Bei fein gebratenen Würsten und vielen Marshmallows genossen wir das schöne Wetter, die wunderbare Aussicht und liessen so das Schuljahr ausklingen.

MITGLIEDER DES SCHÜRA

Lars von Rotz, Linus Christen, Lia und Tim Steinegger, Jelena Liem, Alina Frunz, Nadja Blöse, Josefina Durrer, Samuel Scheuber, Jon Bachmann und Levin Kaiser

Ein grosses Kompliment und Dankeschön an alle SCHÜRA-Kinder des Schuljahres 2019/20. Es war toll mit euch durchs Jahr zu gehen!

Nicole Kipfer, Leiterin SCHÜRA



Gelungener Schuljahresabschluss auf dem Rotzberg.

Pausen-Gottis und Pausen-Göttis

Die grossen Pausen am Vor- und Nachmittag in der Schule Ennetmoos werden von Lehrpersonen beaufsichtigt. Die Sicherheit der Kinder und das Einhalten der Regeln werden so gewährleistet. Ganz im Sinne der Partizipation, die im Leitbild der Schule einen hohen Stellenwert hat, übernehmen nun auch die Schülerinnen und Schüler diese Verantwortung. Einmal in der Woche schauen sie als «Pausen-Gottis und Pausen-Göttis» zum Rechten. Sie beaufsichtigen die Schülerinnen und Schüler und sind Ansprechpersonen bei Problemen.

Im Schuljahr 2020/21 erklären sich Melanie, Chiara, Mira, Sophie, Nadiya, Sophie, Jon und Lukas der sechsten Klasse bereit, die Pausenaufsicht an einem Nachmittag zu übernehmen. Weitere Kinder der fünften Klasse hätten sich ebenfalls gerne für diese Aufgabe zur Verfügung gestellt. Sie werden im nächs-

ten Jahr die Chance bekommen, diese anspruchsvolle Aufgabe zu übernehmen.

Ein grosses Dankeschön den acht Pausen-Gottis und Pausen-Göttis für den

tollen und zuverlässigen Einsatz. Ihr sorgt für friedliche und erholsame Pausen!

Nicole Kipfer, SHP MS 2



Die wichtige Arbeit der Pausen-Gottis und Pausen-Göttis. (nachgestellte Situation)

Was würde passieren, wenn sich das Schulhaus in Luft auflöst?

«Dann hätten wir ziemlich lange Ferien.» (Nina, 3. Kl. C)

«Mein Papa hätte Freude, dann könnte ich ihm ein wenig auf dem Hof helfen.» (Lena, 4. Kl. A)

Am 31. August 2020 war die Luft in der MS 1 besonders gut. Gemeinsam führten die beiden Klassen einen Experimenten-Morgen rund um das Thema Luft durch. An Fragen wie: «Kann ich einen Ballon in einer Flasche aufblasen?», oder «Was passiert mit einem Teelicht im Wasser unter einem Glas?» probierten die Lernenden sich aus. Unser Jahresthema «Zämä entdeckid miär d'Wält» begleitet uns durch das ganze Schuljahr. So begeben wir uns auf die Reise und erforschen dabei die vier Elemente.

EINDRÜCKE AUS UNSEREM LUFT-SCHREIBLABOR

«Für mich riecht die Luft am schönsten, wenn ich im Wald bin.» (Lucian, 3. Kl. A)

«Wenn unsere Luft aufgebraucht wäre, müssten wir mehr Bäume pflanzen.» (Nora, 4. Kl. C)

«Für mich riecht die Luft am schönsten, wenn meine Mami einen feinen Kuchen gebacken hat.» (Miriana, 4. Kl. C)

«Wenn ich an Luft denke, fällt mir ein Ventilator ein.» (Reto, 4. Kl. C)

«Für mich riecht die Luft am schönsten, wenn ein Motorrad vorbeirast.» (Sven, 3. Kl. C)

Zum Schluss haben wir unsere guten Wünsche für das Schuljahr mit einem Klassenballon in die weite Welt geschickt. Mal schauen, wer ihn findet ...



Ob das Experiment gelingt?



Unterrichten in der Natur

Die Vollzeitkindergartenkinder sind jeden Dienstagnachmittag im Wald anzutreffen. Der Wald ist einer der schönsten und wertvollsten Erlebnis- und Entdeckungsräume überhaupt. Sei es bei Sonne, Regen oder Schnee: Die spannende und wandelnde Umgebung im Wald regt die Kinder an, mit den vorhandenen Materialien und Gegebenheiten auszuprobieren, zu begreifen und Neues zu lernen. Die Lernziele aus dem Lehrplan 21 können im Wald wunderbar eingeflochten werden.

SO SIEHT EIN WALDNACHMITTAG VON UNS AUS:

Auf dem Weg zum Waldkindergartenplatz werden die ersten Entdeckungen und Veränderungen schon freudig festgestellt und einander mitgeteilt. Unterwegs machen wir einen Stopp und singen gemeinsam ein Bewegungslied.

Beim Waldplatz angekommen, beginnen wir mit einer geführten Sequenz. Diese ist verschiedenen Themen gewidmet und soll die Waldkinder anregen, ihr Waldrepertoire zu erweitern. Unsere Themen sind zum Beispiel: Kräuter, Seile, Klettern, Bäume, Forschen mit der Becherlupe oder Zwergenhäuser bauen.

Die frische Luft macht alle hungrig. So wird auf dem Waldsofa gemeinsam das Zvieri gegessen. An kalten Tagen wär-



Auch bei strömendem Regen gehen den Kindern die Spielideen nicht aus.

men wir unsere Hände mit Steinen, die wir im warmen Wasser über dem Feuer erhitzt haben.

Danach haben die Kinder Zeit, sich in ein Thema weiter zu vertiefen oder sie nutzen die Zeit für ihre eigenen Spiel- oder Bauideen.

Die Kinder merken selbst, wie gut es ihnen tut, im Wald zu sein. Wir Lehrpersonen hoffen, ihnen damit ein Bewusstsein für die Natur mitgeben zu können. Denn wie wir alle wissen: Sobald mir etwas wichtig ist, trage ich Sorge dazu.

Unterrichtsteam KG



Das Zvieri an der frischen Luft schmeckt umso besser.

Schulgarten der Unterstufe

Bereits seit drei Jahren dürfen wir in der Unterstufe in St. Jakob vier Hochbeete im Gemeinschaftsgarten der Kirche Ennetmoos bepflanzen. Dieses Jahr war die Kartoffelernte besonders ertragreich. Geheimtipp: Eselmist!

Wie die Kartoffel nach Europa kam und hier ein wichtiges Nahrungsmittel wurde, ist ebenfalls eine spannende Geschichte.

Über mehrere Wochen konnten wir mit ansehen, wie die Kartoffelstauden wuchsen und gediehen.

Die Kartoffeln wurden im Schulhaus zu Chips verarbeitet und schmeckten allen hervorragend. Für den Herbst und Winter haben wir bereits neue Gemüsesorten, Kräuter und Blumen angepflanzt und freuen uns schon auf die nächste Ernte und Blumenpracht.





Sommer-Wettbewerb «Ein Buch geht auf Reisen»

In unserer kleinen, aber feinen Bibliothek lässt sich das eine oder andere Buch finden. Mit über 5'000 Büchern, von Comics bis zu spannenden Romanen, ist für jeden etwas dabei! Die Klassen gehen bereits ab dem Kindergarten regelmässig in die Bibliothek. Zusätzlich stehen die Türen jeweils am Freitag von 16.00 bis 16.30 Uhr für die Schülerinnen und Schüler offen.

Auch dieses Jahr gab es über die Sommerferien einen Bibliothekswettbewerb. Viele Schülerinnen und Schüler haben daran teilgenommen und sich mit ihren Büchern beim Lesen gekonnt in Szene gesetzt. Alle Fotos sind in der Bibliothek aufgehängt.

Die Gewinnerinnen und Gewinner wurden durch eine schulunabhängige Jury gewählt. Gewonnen haben folgende Kinder:

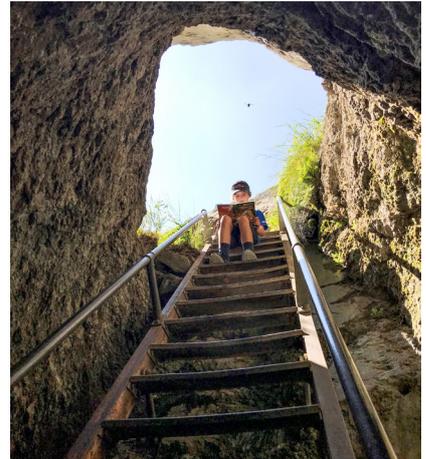
- 1. Platz: Johanna Müller 2. Klasse A
- 2. Platz: Linus Christen 1. Klasse C
- 3. Platz: Nora Schär 4. Klasse C

Vielen Dank für eure tollen Fotos aus den Sommerferien. Die Bücher sind super in Aktion gekommen! Ich habe mich sehr über jedes einzelne Bild gefreut!

Louisa Stöckli, Schulbibliothek Ennetmoos



2. Platz Linus Christen



3. Platz Nora Schär



1. Platz Johanna Müller



Schulbibliothek Ennetmoos – für jeden etwas dabei.

Zwei neue Mitglieder im Kirchenrat Ennetmoos

Markus Karli und Cornelia Amstutz waren zwölf Jahre im Kirchenrat aktiv. Mit Applaus und einem grossen Dankeschön wurden sie an der Frühlingsgemeindeversammlung Ende Juli verabschiedet.

Neu gewählt wurden Luzian Jatsch und Carlos Gomes. Ersterer übernimmt den Bereich Finanzen. Die Liegenschaften und die Mitwirkung in der Friedhofkommission übernimmt der Zweitgenannte. Mit ein paar Fragen möchten wir die neu gewählten Kirchenräte der Bevölkerung kurz vorstellen.

Was verbindet dich mit Ennetmoos?

Carlos Gomes

Mit Ennetmoos verbindet mich meine schöne Kindheit in St. Jakob und die Wiederkehr und Sehnsucht nach dem schönen, ruhigen Landleben mit freundlichen und zuvorkommenden Menschen.

Luzian Jatsch

Ennetmoos ist seit vielen Jahren der Lebensmittelpunkt meiner Familie. Wie so oft im Leben durch Zufall entschieden. Doch fühlen wir uns hier wohl und sind froh, hier gelandet zu sein.

Die Wahl der neuen Kirchenrats-Mitglieder ist direkt in die Corona-Zeit gefallen. Wie hast du diese Zeit erlebt? Und was nimmst du für die Zukunft aus dieser Zeit mit?

Carlos Gomes: Ich bin ein Mensch der positiven Gedanken und sehe, dass Veränderungen ihre Gründe dahingehend haben, damit wir lernen, mit gewissen Dingen und Ereignissen des Lebens umzugehen und wertzuschätzen, was wir haben.

Luzian Jatsch: Corona beschäftigt uns nun seit einigen Monaten und wird uns auch weiter beschäftigen. Die erste Phase der Pandemie war hauptsächlich geprägt von der Unsicherheit, wie mit dem Virus umzugehen ist und wie sich unser Alltag gestalten wird. Corona zwingt uns, wieder mehr über uns und unsere Lebensorganisationen nachzudenken. Der Lockdown und die Einschränkungen der Bewegungsfreiheit haben mich besonders getroffen. Auch wenn mir die Notwendigkeit der Massnahme bewusst war, hat mich die Trennung von Familie und Freunden, vor allem auch aus meinem Heimat-

land, stark beschäftigt. Nicht reisen zu können, eingeschränkt und auf die Erlaubnis anderer angewiesen zu sein, erinnert mich deutlich an meine Kindheit in der DDR. Deshalb freut es mich, dass nun Regeln gelten, welche mehr auf die Verantwortung jedes einzelnen setzen.

Welche Gedanken sind dir bei der Zusage für dein neues Amt im Kirchenrat durch den Kopf gegangen?

Carlos Gomes: Meine Beweggründe waren, dass ich einen Beitrag an die Kirchgemeinde Ennetmoos leisten und viel Neues dazulernen möchte. Mir persönlich ist es wichtig, mit Menschen zu kommunizieren und etwas zu bewegen.

Luzian Jatsch: Dass ich mich freue, etwas für die Gemeinschaft tun zu können, in welcher ich nun schon so viele Jahre lebe.

Wenn man eine Aufgabe in einem Rat übernimmt, ist man sich bewusst, dass man damit einen Teil seiner Freizeit investiert. Was hat dich trotzdem zur Zusage bewogen?



Die neu gewählten Kirchenräte: Carlos Gomes und Luzian Jatsch.



Carlos Gomes: Da ich bis jetzt nie in einem solch wichtigen Gremium war, gibt es mir ein Gefühl der Zugehörigkeit, der Gesellschaft und den Menschen in Ennetmoos nahezustehen und etwas mitbeizutragen.

Luzian Jatsch: Der Wechsel zu einem neuen Arbeitgeber hat mir mehr Freizeit beschert. Diese Zeit sinnvoll einzusetzen, hat mir die Entscheidung – im Kirchenrat mitzuwirken – leichter gemacht.

Zeit ist kostbar. Gibt es für dich einen speziellen Ort in Ennetmoos, der dir in hektischen Zeiten Ruhe und Kraft schenkt?

Carlos Gomes: Ein Spaziergang im Kernwald gibt mir viel Kraft, Ruhe und eine Verbundenheit mit der Natur. Die Burgruine Rotzberg erinnert mich daran, dass wir ein Teil eines Ganzen sind und für die Zukunft denken müssen.

Luzian Jatsch: Ennetmoos und seine nähere Umgebung hat viele wunderbare Orte zum Krafttanken. Sei es das Stanserhorn, wenn man über der Welt

und den Dingen stehen möchte. Der Rotzberg, um sich vom Alltag kurz abzusondern oder der (wohl nicht mehr zu Ennetmoos gehörende) Gerzensee, um Ruhe und Vollkommenheit zu spüren.

Auf was freust du dich im Zusammenhang mit deinen Aufgaben im Kirchenrat?

Carlos Gomes: Am meisten freue ich mich, neue Menschen kennen zu lernen, gute Gespräche zu führen und neue, innovative Ideen im Kirchenrat besprechen zu dürfen.

Luzian Jatsch: Besonders auf die Zusammenarbeit und den Austausch untereinander.

Hätte deine Familie je gedacht, dass du einmal in deinem Leben eine Aufgabe in einem Kirchenrat übernimmst?

Carlos Gomes: Da ich schon beruflich mit Kirchen zu tun habe, denke ich, dass mich das auf meinem Lebensweg immer begleiten wird. Deshalb war meine Familie nicht überrascht, als ich

ihnen mitteilte, dass ich Liegenschaftsverantwortlicher der Kirchgemeinde Ennetmoos werde. Sie waren darüber sehr erfreut.

Luzian Jatsch: Wahrscheinlich eher nein, aber wer weiss das schon so genau.

Was beinhaltet dein Ressort und wie passt es zu dir als Person?

Carlos Gomes: Mein Ressort als Liegenschaftsverantwortlicher beinhaltet die Organisation der kirchlichen Liegenschaften, ihre Umgebung und die Mitsprache im Kirchenrat. Als Person passt sie zu mir, da ich sehr zielstrebig bin, gerne organisiere und ich meinen Verpflichtungen stets nachgehe.

Luzian Jatsch: Ich werde mich um das Budget und die Finanzen kümmern. Da ich von jeher ein Zahlenmensch bin, kommt mir das Ressort nicht ungelogen. Auch wenn ich Budgetierungen und Finanzpläne nur aus der Theorie kenne, bin ich zuversichtlich, mich hier rasch einarbeiten zu können.

Wie hast du die erste Sitzung erlebt?

Carlos Gomes: An der ersten Sitzung wurde ich sehr freundlich empfangen und in den Kirchenrat eingegliedert. Die interessanten Konversationen mit den anderen Mitgliedern haben einen tiefen Eindruck hinterlassen.

Luzian Jatsch: Coronabedingt mit Abstand zwischen den Teilnehmenden – aber auch konstruktiv und zielführend.

Welche Kindheitserinnerungen verbindest du mit der Kirche?

Carlos Gomes: Ich verbinde damit unsere Kultur und das Gefühl der Sicherheit. Schon in meiner Kindheit haben mir meine Eltern den Wert, alles zu schätzen und zu ehren, nähergebracht.

Luzian Jatsch: Kirche, Familie und Freunde sind in meiner Kindheitserinnerung kaum zu trennen. Alles bildete eine Einheit. Sie war für mich ein Ort von Freude, von Bewegung, Unbekümmertheit und Gemeinschaft, jedoch auch Stille und Begleitung auf dem Weg zum ich. Zu meinen Erinnerungen gehören Reisen zu Wallfahrtsorten, Wanderungen, Wochenendausflügen, Kinderferienfahrten, Nachtwanderungen, Besinnungswochenenden und vor allem geteilte Freude.



Trotz Pension Tag für Tag im Einsatz für die Pfarrei Ennetmoos!

Eigentlich hätte Margrit Odermatt ihren Ruhestand mehr als verdient, umso dankbarer sind wir, dass sie weiterhin als Sakristanin in der Pfarrei mitwirkt.

Zusammen mit ihrer Tochter Ursi ist Margrit dafür besorgt, dass für die Gottesdienste alles vorbereitet ist und sie unterstützt während der Messe die Seelsorger tatkräftig. Auch die Kirche samt Umgebung schmückt, hegt und pflegt sie liebevoll.

Wir wünschen Margrit, dass sie ihre Tätigkeit in der Pfarrei nun als «Hobby» in ihre neue Freizeit integrieren und trotzdem ihren wohlverdienten Ruhestand geniessen kann.

Wir wünschen uns, dass wir Margrit noch lange in der Pfarrei als gute Seele spüren dürfen.

Judith Windlin



Margrit Odermatt, Sakristanin aus Leidenschaft.

Weihnachten nicht alleine, sondern in einer offenen Gemeinschaft feiern



Katholische Kirche Nidwalden

Die letzten drei Jahre war an Heilig Abend in der evangelisch-reformierten Kirche in Stans ein reges Treiben. Alleinstehende und Paare aus dem ganzen Kanton Nidwalden feierten gemeinsam Weihnachten – es wurde gesungen, aufmerksam einer weihnächtlichen Geschichte zugehört, fein gegessen, gelacht und wenn genug Platz gewesen wäre, vielleicht sogar getanzt.

EIN ANGEBOT DER REFORMIERTEN UND KATHOLISCHEN KIRCHEN NIDWALDEN

Reformierte und Katholische Kirchen Nidwalden lancieren gemeinsam diese offene Weihnachtsfeier seit 2017. Während einige Gäste bereits seit Beginn dabei sind, stossen jedes Jahr neue Gesichter dazu, sodass aufgrund der Platzverhältnisse dieses Jahr erstmals die Räumlichkeiten im Öki in Stansstad dafür genutzt werden.

Der bewährte Ablauf bleibt aber gleich. Nach dem Begrüssungsapéro sind die Gäste eingeladen, bei weihnächtlichen Liedern und einer besinnlichen Geschichte ihren persönlichen Gedanken nachzugehen. Das feine Essen in schöner Atmosphäre bietet im Anschluss die Gelegenheit, den Alltag für einen Moment zu vergessen, über dies und das zu berichten und dabei neue Bekanntschaften zu knüpfen.

GROSSES FREIWILLIGEN-ENGAGEMENT

Freiwillige, die für diesen Abend einkaufen, kochen, dekorieren, tischen, abräumen, Gäste abholen und wieder heimfahren, tragen auf grossartige Art und Weise dazu bei, dass die Feier überhaupt möglich ist. Die Teilnahme und der angebotene Fahrdienst sind nämlich kostenlos. Trotz des besonderen Datums ist es eine grosse Freude, dass sich jedes Jahr Personen für ein Engagement melden. Sei es für die Aufgaben am Tag selber oder vorgängig, indem sie zum Beispiel kleine Andenken zur Dekoration basteln oder Kuchen backen.

Möchten auch Sie Weihnachten in Gemeinschaft erleben?

Wann: Donnerstag, 24. Dezember 2020 von 18.00 bis ca. 22.00 Uhr

Wo: Ökumenisches Kirchenzentrum Stansstad

Anmeldung: bis Montag, 21. Dezember 2020 bei:

- Katholische Kirche Nidwalden
Mirjam Wüersch
Telefon 041 610 84 11
mirjam.wuersch@kath-nw.ch
- Reformiertes Pfarramt Stans
Silke Petermann
Telefon 041 610 21 16
silke.petermann@nw-ref.ch



Weihnachten in schöner Atmosphäre. (Bildquelle: Adobe Stock)



**Auch im Herbst
lassen sich
Feste feiern!**



100 Jahre Frauengemeinschaft Ennetmoos



Aktive Frauen aus St. Jakob waren vor über 100 Jahren der Meinung, dass es Zeit sei, nun auch in Ennetmoos einen Mütterverein zu gründen. Der damalige Kaplan der Kirche St. Jakob, Wilhelm Federer, war von dieser Idee begeistert und wurde zur treibenden Kraft, die Gründung möglichst schnell zu realisieren. An einem Hauptgottesdienst in der einstigen Kapelle St. Jakob wurde von der Kanzel aus verkündet, dass die Absicht bestehe, am 23. Oktober 1921 um 14.30 Uhr einen Mütterverein zu gründen. Wer mitmachen wolle und Interesse habe, soll an der Gründungsversammlung teilnehmen.

GEBURTSTUNDE DER FRAUENGEMEINSCHAFT

Zur Gründungsversammlung im Oktober 1921 erschienen 38 Frauen. Kaplan Federer leitete die Versammlung und erläuterte den Nutzen eines Müttervereins und gab drei Möglichkeiten bekannt:

1. einen selbständigen Verein zu gründen,
2. sich dem Sinn und Zweck des Müttervereins Stans anzuschliessen,
3. sich dem Sinn und Zweck der St. Anna Bruderschaft unterzuordnen.

Sie beschlossen, sich dem Mütterverein Stans anzuschliessen. Einige Frauen waren bereits in Stans Mitglied, darum kam es vor, dass einige Doppelmitglieder wurden. Als Ziel wurde festgehalten, dass weitere Versammlungen wie auch Vorträge gehalten werden sollen.

DAMALIGE VORSTAND UND AKTIVITÄTEN

Die folgenden Personen sind von der Gründungsversammlung in den Vorstand der Frauengemeinschaft Ennetmoos gewählt worden:

Präses

Kaplan Wilhelm Federer

Mitglieder

Zimmermann Adelheid, Schwand Klara Barmettler, Bruderhaus Josefina Gut, Dürrlacher Marie Filliger, Kabisstein

Ab dann gab es von Oktober bis März/April, – jeweils jeden 3. Sonntag im Monat – um 16.00 Uhr und im Sommer nur am St. Anna Stifttag monatlich eine Versammlung. Bei jeder Versammlung wurde für die Ausgaben ein freiwilliges Opfer aufgenommen.

EINEN FRANKEN MITGLIEDER- BEITRAG

Am 23. November 1924 beschloss der Vorstand, pro Mitglied einen Beitrag von CHF 1.– einzuziehen. An der Generalversammlung vom 22. November 1925 wurde der Beschluss rechtsgültig. Während den Kriegsjahren entfiel dieser Beitrag wieder und im Jahr 1947 wurde er in einer neuen Form wieder eingeführt. Auch wurden die Predigten und Vorträge nicht mehr am Sonntag gehalten, sondern auf den Donnerstagmorgen verlegt. 1950 trat der Mütterverein dem schweizerischen Katholischen Frauenbund bei.

ERFREULICHE WIE AUCH SCHWIERIGE MOMENTE

Ein besonderer Tag war der 17. Dezember 1972, als mit einer Vollmacht von Weihbischof Dr. Johannes Vondacher von Chur, die Kaplanei St. Jakob Ennetmoos zur selbständigen Pfarrei erklärt wurde. Bereits ein Jahr später traten die ersten Frauen und Mütter aus dem Gebiet Allweg der Gemeinschaft bei. Die ersten zwei Frauen im Vorstand aus dem Allweg waren Josy Scheuber-Zumbühl, Burg und Anne-Marie von Holzen-Kaiser, Murmatt.

Zum 80-Jahre-Jubiläum der Frauen- und Müttergemeinschaft wurden die Statuten

angepasst. So wurde festgehalten, dass die Vorstandsmitglieder nur noch für zwei Jahre gewählt werden und der geistliche Begleiter kein aktives Mitglied sein muss, sondern ein Vorstandsmitglied. 2005 musste der Verein fast aufgelöst werden. Grund dafür war, dass der Vorstand zu diesem Zeitpunkt nur noch aus vier Frauen bestand und das Amt der Präsidentin zusätzlich vakant war. Ein Jahr später erklärt sich Monika Aschwanden (eine der vier Frauen) bereit, als Kontaktfrau zur Verfügung zu stehen – so war der Erhalt des Vereins gesichert.

NAMENSÄNDERUNG IM 2019

Letztes Jahr hat die Frauen- und Müttergemeinschaft den Vereinsnamen zu Frauengemeinschaft geändert und die Statuten erneuert. Wie bisher sind alle Frauen jeden Alters und jeder Konfession herzlich willkommen. Die Frauengemeinschaft vertritt immer noch eine christliche Grundhaltung und der Verein engagiert sich freiwillig und ehrenamtlich im sozialen Bereich in unserer Gemeinde.

AKTUELLE ANLÄSSE DES VEREINS

Dem Vorstand ist es wichtig, ein möglichst abwechslungsreiches Jahresprogramm anzubieten, damit jede Frau, ob jung oder alt, passende Anlässe findet. Es gibt Anlässe, die bereits einen festen Platz in der Agenda haben und nicht mehr aus dem Jahresprogramm wegzudenken sind. So zum Beispiel das «Osternestli suchen», den «Märli-Nachmittag» mit Jolanda Steiner und das «Adventszmorgen».





Die 99. Generalversammlung musste wegen der Corona-Pandemie abgesagt werden. Der Vorstand arbeitet trotzdem bereits in der neuen Besetzung. Neu mit im Vorstand sind Irene Bachmann und Marietta Zimmermann, die nun im 2021 offiziell an der Generalversammlung in den Vorstand gewählt werden sollen. Heidi Imboden hat die Demission für die Vorstandsarbeit eingereicht.

Die Organisation des neuen Jahresprogramms und der 100. Generalversammlung, die am Freitag 5. März 2021 stattfindet, ist in vollem Gange. Die Mitglieder dürfen gespannt sein. Der Vorstand freut sich jetzt schon riesig, mit ihnen dieses Jubiläum zu feiern und auch immer wieder neue Frauen zu begrüßen.

Priska Amstutz

Kontakt

Frauengemeinschaft Ennetmoos
Priska Amstutz, Aktuarin
Telefon 041 610 48 61
priska.wuersch@gmx.net



V. l. n. r. Irene Bachmann und Marietta Zimmermann. Die neuen Vorstandsmitglieder werden offiziell an der Jubiläums-GV im März 2021 gewählt.



Der Vorstand (bis Sommer 2020): v. l. n. r. Christine Barmettler, Jsabel Joller, Priska Amstutz, Anya Gander, Claudia Käslin und Heidi Imboden.

Präsidentinnen seit der Gründung im Jahr 1921

1921–1923
Marie Filliger-von Flüe, Kabisstein
1923–1926
Agnes Zimmermann-Amstutz,
Dürrlacher
1926–1930
Adelheid Zimmermann-Wagner,
Schwand
1930–1936
Christina Barmettler-Bucher,
Ägerten
1936–1939
Anna Joller-Achermann, Kernwald
1939–1942
Berta von Büren-Filliger, Handlung,
St. Jakob
1942–1945
Marie Gander-Bünter, Hinterhostatt
1945–1948
Elisabeth Odermatt-Joller, Juch
1948–1954
Lena Käslin-Krummenacher,
Diethelm

1954–1957
Marie Barmettler-Kaiser, Ägerten
1957–1960
Agnes Barmettler-Achermann,
Oberhostatt
1960–1963
Anna Gasser-Röthlin, Seybühl
1963–1965
Berta Barmettler-Gut, Hof
1965–1967
Anna Barmettler-Egger, Rohren
1967–1969
Marie Barmettler-Gut, Gütsch
1969–1971
Marie Barmettler-Wallimann,
Ägerten
1971–1973
Agnes Zimmermann-Hurschler,
Hinterbieli
1973–1975
Marie Gander-Hurschler, Grossitz
1975–1979
Josy Barmettler-Matter, Paradisli

1979–1985
Josy Scheuber-Zumbühl, Burg
1985–1991
Paula Kündig-Käslin,
Gotthardlistrasse 40
1991–1997
Vreni Gander-von Holzen, Steigärtli
1997–2001
Marlis Iten, Langmattstr. 3
2001–2003
Monika Barmettler-Käslin,
Rohrmattli 2
2003–2004
Madlen Waser-Lussi, Bärgrütli
2005–2013 (Kontaktfrau)
Monika Aschwanden-Röthlin,
Chilenmattli 12
2013–2017
Daniela Odermatt-Mazenauer,
Rübibachstrasse 2
Seit 2017
Any Gander-Hubler, Hinter Hostatt

Schweizermeister kommen aus Ennetmoos

Die Sturmgewehrschützen aus Ennetmoos haben ihren Lohn für das harte Training mit Teamgeist am Samstag, 12. September 2020, in Emmen abgeholt. Sie wurden 300m-Schweizermeister im Gruppenwettkampf.

Die erfolgreichen fünf Herren (Hans-Peter Bucher, Christian Gander, Guido Gander, Martin Liem und Res Leuenberger) haben bereits über die ganze Saison gezeigt, dass sie als Gruppe Anwärter auf eine Medaille sind. Schon bei der Qualifikation in Nidwalden für die Eidgenössischen Runden waren sie mit 701 Punkten auf dem ersten Rang. Bei den drei folgenden Eidgenössischen Runden, bei denen nur die zwei besten Gruppen einer 5er-Kombination weiterkommen, hat die Gruppe ihre Stärke mit jeweils 702/714 und 704 Punkten mit je dem ersten Platz untermauert.

Nur die 24 besten Gruppen aus der ganzen Schweiz waren am Final in Emmen startberechtigt. Guido Gander hat als erster Gruppenschütze der Schützengesellschaft (SG) Ennetmoos den Final über drei Runden eröffnet und zugleich eine sehr hohe Marke mit 147 Punkten (Maximum 150 Punkte) gesetzt. Die Teamkollegen behielten die Nerven und lieferten weitere Superresultate mit 144/143/143/137 Punkten ab. Mit total 714 Punkten ergab das den ersten Rang für die erste Runde.

In der zweiten Runde hat der Präsident der SG Ennetmoos, Christian Gander, das beste Einzelresultat der Gruppe geliefert, und zwar mit 144 Punkten. Seine Kameraden erreichten 143/143/143/139 Punkte. Mit dem Total von 712 Punkten eroberten sie wiederum den ersten Rang.

GROSSARTIGE FINALRUNDE

Jetzt gingen die Spekulationen bei den Mitkämpfern aus anderen Vereinen so richtig los. Haben die Nidwaldner nochmals die Nerven, solch ein Resultat zu schiessen oder ist die Luft jetzt raus? Hanspeter Barmettler, der die Schützen aus Ennetmoos im Final betreute, ihnen viele hilfreiche Dienste erwies und selbst ein Fels in der Brandung ist, konnte seine Ruhe und Gelassenheit den Schützen weitergeben.

In der dritten Runde und somit dem Final, kämpften nur noch sechs Gruppen um die Medaillen. Alle Schützen des Teams lagen miteinander in der Feuerlinie. Diesmal setzte Hans-Peter Bucher den i-Punkt mit 147 Punkten. Seine Kameraden haben nichts anbrennen lassen und lieferten ebenfalls grossartig Resultate ab. Guido Gander 145 Punkte, Martin Liem 142 Punkte, Christian Gander 141 Punkte und Res Leuenberger 138 Punkte. Die gesamthaft 713 Punkte bedeuteten den Sieg und zugleich den Schweizermeistertitel.

WOHLVERDIENTER UND WÜRDIGER EMPFANG

Jetzt gingen die Emotionen hoch und rasch wurde die erfreuliche Nachricht an die Schützenkollegen zu Hause gesandt. Werner Liem und Daniel von Holzen haben alle Hebel in Bewegung gesetzt, damit die Gruppe am Abend einen würdigen Empfang geniessen konnte. Zum Einzug in St. Jakob kamen Delegationen von befreundeten Vereinen mit Fahnen, viele Ennetmooser Schützen und Freunde. Jetzt wurde gefeiert und gelacht. Daniel von Holzen berichtete ausführlich über die Gruppe und ihre Resultate, damit auch Nichtschützen wussten, um was es geht.

Es gab Grussbotschaften von Max Ziegler (Präsident Kantonale Schützengesellschaft Nidwalden) und von Roland Kaiser (Gemeinderat). Die Resultate wurden gelobt und Stolz für eine so erfolgreiche Gruppe wie auch den Verein ausgedrückt, der immer wieder mit guten Ergebnissen im Rampenlicht steht. Zum Schluss meldeten sich einige Gruppenschützen und erzählten über ihre Gefühle und Emotionen, die sie während und nach dem Schiessen erlebt haben.

WIE DER VATER SO DER SOHN

«Der Apfel fällt nicht weit vom Stamm» trifft bei Vereinspräsident Christian Gander genau zu. Denn sein Vater Anton Gander wurde 1993 mit der damaligen Ennetmooser-Gruppe in Olten ebenfalls Schweizermeister.

SCHON MEHRERE FINAL-TEILNAHMEN UND AUCH SIEGE

Der Schützenverein blickt bereits auf viele erfolgreiche Teilnahmen an Schweizermeisterschaften zurück. Seit 1974 nehmen Mitglieder des Vereins mit Erfolg an diesen Wettkämpfen teil, belegen sehr gute Ränge und zahlreiche Schützen wie auch Jungschützen tragen nach einem gelungenen Wettkampf den Schweizermeistertitel stolz nach Hause.

Hans Gander



Schweizermeister 2020 Feld D 300 Meter – v.l.n.r. Guido Gander, Martin Liem, Christian Gander, Res Leuenberger, Hans-Peter Bucher, Hanspeter Barmettler (Gruppenbetreuer).

Weitere Informationen erfahren Sie auf www.sgennetmoos.ch.



Praxis Seydäfeyn

Seit September 2018 führe ich meine eigene Praxis in Ennetmoos und habe mir so selbst einen Traum erfüllt, Menschen auf eine sanfte Weise – eben Seydäfeyn – zu helfen, zu unterstützen und zu begleiten.

ÜBER MICH

Schon im Kleinkindalter kam ich mit der Craniosacralen Osteopathie in Berührung, die mich immer noch sehr fasziniert. Der Drang den Menschen zu helfen und sie zu unterstützen, führte mich nach der Schulzeit zur Berufslehre als Fachfrau Gesundheit EFZ. Schon während dieser Ausbildungszeit habe ich immer wieder mit dem Gedanken gespielt, mich am Swiss International College of Osteopathy – kurz SICO – ausbilden zu lassen. Mir gefällt die Ganzheitlichkeit dieser Therapie. Nicht einfach die Symptome wahrzunehmen und zu behandeln, sondern der Ursache für diese Beschwerden auf den Grund zu gehen. So startete ich 2015 diese fünfjährige Teilzeitausbildung. Im 2018, nach drei Ausbildungsjahren, erlangte ich das Diplom zur Craniosacral Therapeutin und wagte es, meine eigene Praxis zu eröffnen. Dieses Jahr konnte ich im Juni die Ausbildung abschliessen und erhielt das Zertifikat als Osteopathin C.O. SICO.

Für weitere Informationen:

Praxis Seydäfeyn
Sandra Barmettler
www.seydaefeyn.ch
Telefon 079 900 29 82

Anerkennung Krankenkassen

Meine Behandlungen sind in der Zusatzversicherung der Krankenkassen anerkannt (EMR/ASCA/EGK).



CRANIOSACRAL THERAPIE

Oft werde ich gefragt, was Craniosacral Therapie überhaupt ist. Cranio kommt aus dem lateinischen «Cranium» und bedeutet Schädel. Das «sacrum» beschreibt das Kreuzbein. Somit bilden diese beiden Teile, zusammen mit dem Rücken, das zentrale System des Körpers. Die Craniosacral Therapie ist eine alternativmedizinische Behandlungsform und ein Teilgebiet der Osteopathie.

OSTEOPATHIE

Die Osteopathie geht noch etwas «tiefer» als die Craniosacral Therapie. Neben dem Craniosacralen System werden auch die inneren Organe untersucht und behandelt. Der Begriff Osteopathie, der aus dem Griechischen kommt und auf Deutsch «Knochenleiden» heisst, führt irrtümlicherweise oftmals dazu, dass Osteopathie ausschliesslich als Therapieform des Bewegungsapparates verstanden wird. Der Therapeut aber sieht den Menschen und dessen Anatomie als Ganzes. Alles hängt zusammen, und nur wenn alles gut funktioniert und zusammenspielt, ist der Körper beschwerdefrei. Ein Beispiel: Rückenschmerzen können diverse Ursachen haben. Nicht nur ein verschobener Wirbel oder eine verspannte Muskulatur kann die Ursache für den Schmerz sein. Es kann auch der Darm sein, die Bauchspeicheldrüse oder ein anderes Organ, das über die Faszien (Weichteil-Komponenten des Bindegewebes) Spannung und so Schmerzen im Rücken verursacht.

ANWENDUNGSGEBIET

Meine Behandlungen können in jedem Alter und bei verschiedensten Beschwerden angewendet werden:

- **Bei Neugeborenen**
Nach schwierigen Geburten, Schreibabys, Verdauungsproblemen/Kolikalen, Schlafschwierigkeiten sowie Trinkproblemen.
- **Bei Kleinkindern und Kindern**
Mit Entwicklungsrückständen, Lern- und Konzentrationsschwierigkeiten, Wachstumsschmerzen, nach Unfällen/Stürzen mit Knochenbrüchen und/oder Gehirnerschütterung, bei Sehschwäche, zur Begleitung von Kiefer- und Zahnkorrekturen.
- **Bei Erwachsenen**
Mit Schmerzen jeglicher Art wie Kopfschmerzen, Migräne, Rückenschmerzen etc., Schwindel unklarer Ursache, Kinderwunsch, bei Frauen zur Geburtsvorbereitung oder auch nach der Geburt, nach Operationen zur Förderung der Wundheilung und für die Narbepflege, nach Unfällen mit Schleudertrauma sowie Gehirnerschütterung.

Dies ist keine vollständige Aufzählung. Bei Fragen bezüglich Ihrer Symptome dürfen Sie mich gerne kontaktieren.

«SEYDÄFEYN I DR AWÄNDIG,
CHRAFTVOU I DR WIRKIG.»

Sandra Barmettler



Sandra Barmettler bei ihrer Arbeit mit einem Säugling.

Schulzimmer 31 – Einblicke in den Schulalltag der Jahre 1975 und 2020

Zwei Klassen, dasselbe Klassenzimmer. Zwischen ihnen liegen mehr als 40 Jahre und doch haben sie etwas gemeinsam: Sie waren die ersten, die nach dem Bau respektive der Sanierung des Schulhauses Morgenstern im selben Schulzimmer unterrichtet wurden. Wie fühlen oder fühlten sie sich im neuen Schulhaus und was ist aus ihnen geworden?

Im Schulzimmer hört man leises Flüstern. Die Schülerinnen und Schüler der 5./6. Klasse von Deborah Niederberger arbeiten konzentriert an ihren Mathematikaufgaben und wenden sich bei Fragen an ihre Lehrpersonen. Die Schreibtische sind kreisförmig im Raum platziert und ergeben ein gemütliches Raumempfinden.

HEUTE: HÖHENVERSTELLBARE EINZELPULTE UND DIGITALE WANDTAFELN

Vor zwei Jahren wurde das frisch sanierte Schulhaus Morgenstern wiedereröffnet und erstrahlt in neuem Glanz. Ramona schildert ihren ersten Eindruck vom erneuerten Schulzimmer wie folgt: «Es sah alles ein bisschen anders aus. Und alles war neu». Die Schülerinnen und Schüler sind sich einig, dass sie von den neuen Einzelpulthen hell auf begeistert sind. Es sei praktisch, dass sie die Höhe der Tische selber einstellen und ungestört arbeiten können. Beno erwähnt stolz: «Diesen Stift, womit ich gerade schreibe, habe ich am ersten Schultag im neuen Klassenzimmer das erste Mal benutzt».

Auch die Lehrpersonen sind von der modernen Ausstattung der Schulräume begeistert. Die digitale Wandtafel bewährt sich bestens im Alltag und ersetzt damit in die Jahre gekommene Hilfsmittel wie den Hellraumprojektor oder Flipcharts.

Vor 40 Jahren waren doch gerade diese Hilfsmittel der neuste Schrei auf dem Markt. Schauen wir doch zurück, was die Schülerinnen und Schüler der damaligen ersten Realklasse von Heinrich Banz von ihren ersten Schultagen im neuen Schulhaus Morgenstern noch heute in guter Erinnerung haben.

DAMALS: MUTIG UND VORAUS-SCHAUEND – DER BAU DES SCHULHAUSES MORGENSTERN

Ab den 1970er-Jahren fand in Ennetmoos ein regelrechter Bauboom statt, was die Bevölkerungszahl stark ansteigen liess. Der damalige Schulrat der Schulgemeinde handelte und nahm eine entsprechende Schulraumerweiterung in Angriff.

Die Schulgemeinde erwarb die dem alten Schulhaus angrenzende Parzelle Muacher und verwirklichte dort das neue Schulhaus Morgenstern. Dieses sollte dem damaligen und kommenden Bevölkerungswachstum Rechnung tragen. Wenn man bedenkt, dass die Bevölkerungszahl 1970 in Ennetmoos 980 Personen betrug, war der Entscheid der damaligen Stimmberechtigten sehr weitsichtig, mutig und klug. So verfügen wir heute mit einer Bevölkerungszahl



Nele, Josefina, Beno und Ramona der 5./6. Klasse aus dem Jahr 2020.

von rund 2300 Personen immer noch über genügend Schulraum für alle Schülerinnen und Schüler vom Kindergarten bis zur sechsten Klasse.

DAMALS: ENDLICH 4-ER-TISCHE UND DER ELEKTRONISCHE PAUSENGONG

Die positiven Stimmen aus der Realklasse aus dem Jahr 1975/1976 ähneln beeindruckend den Aussagen der Schülerinnen und Schüler von heute. «Ich war total hin und weg. Es war alles neu und so modern», schildert Zita Langenstein. Wie man daraus hört, waren die Jugendlichen vom neuen Schulhaus begeistert und wurden wie heute beim ersten Eintreffen beim Schulausgang von ihren Lehrpersonen abgeholt. «Hoffentlich verlaufen wir uns nicht im grossen Schulhaus, weil das Schulhaus so verwinkelt ist», erinnert sich Theres Odermatt an den ersten Schultag.

Durch die damals moderne Einrichtung der Klassenzimmer veränderte sich der Unterricht in den Klassen stark. Neu gab es anstelle der alten Bankreihen verschiebbare Vierertische und sogar drehbare Stühle. Ebenfalls standen der Schule nun eine eigene Schulbibliothek, ein grosser Singsaal und Werkräume zur Verfügung. «Unser Lehrer hatte ein grosses Flair mit uns Buben im Werkunterricht mit Holz zu arbeiten», sagt Peter Scheuber. «Wir stellten Stühle,



Konzentriertes Arbeiten an den neuen Einzelpulthen – im heutigen Zimmer 3/07 (damals Zimmer 31).



Truhen und viele hölzerne Gebrauchsgegenstände her. Ein Schachbrett mit dazugehörigen Spielfiguren besitze ich heute noch». Und Theres Odermatt erwähnt, dass nach dem Einzug ins Schulhaus Morgenstern nur noch einmal wöchentlich eine Schulmesse im Singsaal stattfand.



Peter Scheuber hat bis jetzt viele beeindruckende Stationen im Leben erreicht. Neben dem Landwirtschaftsbetrieb, den er und seine Frau von seinen Eltern übernommen hatten, war er 14 Jahre als Sanitärmeister und 19 Jahre als Nachtbetreuer im Asylwesen tätig. Wie den meisten bekannt ist, engagiert er sich seit 20 Jahren in der Politik. Während 18 Jahren als Gemeinderat, davon 16 Jahre Gemeindepräsident und seit zehn Jahren als Landrat prägt er die Nidwaldner Politik massgebend. Höhepunkt war im 2016/17, als er als Landratspräsident amtierte. Seit Kindheit ist er von der Natur fasziniert, sei es als Bauer oder passionierter Jäger.

Heute kann man es sich kaum mehr vorstellen, dass die Pausen anhand der Uhr an der Wand im Klassenzimmer gelegt wurden. Im Jahr 1975 war es jedoch für die damaligen Schülerinnen und Schüler ein Novum, dass zu Beginn der Pause durch die Lautsprecheranlage ein Gong erklang.

Durch den Bau des neuen Schulhauses erhielten die Ennetmoosenerinnen und Ennetmoosener eine neue Turnhalle wie auch eine grosszügige Aussensportanlage. In den Pausen zog nicht zuletzt der neue Doppelbrunnen die Kinder ma-



Zita Langenstein lebt heute im Kanton Zürich. Sie hat ihren Berufswunsch Butler, den sie bereits als Sechsjährige hatte, mit viel Einsatz und Effort erreicht. Als erste Frau wurde sie in die berühmte Butler-Schule in London aufgenommen und durfte ihre Diplomarbeit, für die sie den ersten Preis erhalten hatte, der Queen präsentieren.

Heute ist sie Leiterin Weiterbildung bei GastroSuisse.

gisch an. Angeblich waren nach den Pausen die Schülerinnen und Schüler oft nass und der Brunnen leer.

WAS HAT SICH IN DEN LETZTEN 40 JAHREN VERÄNDERT?

Obwohl die Antworten der damaligen und heutigen Lernenden nicht repräsentativ sind, zeigen sie auf, dass sich die Welt der Kinder und Jugendlichen nicht um 180 Grad gedreht hat. Sie treffen sich heute wie damals in der Freizeit oft mit Freunden, spielen Fussball und malen gerne.

Wie war das Leben damals? Dazu erwähnt Theres Odermatt: «Wir wuchsen sehr bescheiden auf, aber uns fehlte es an nichts». Taschengeld war zu dieser Zeit eher selten. Damit sie sich doch das eine oder andere leisten konnten, versuchte man mit Aufgaben wie Kinder hüten Geld zu verdienen und den gewünschten Geldbetrag zusammenzusparen.

Zum Thema Berufswunsch nannten die heutigen Lernenden Berufe wie Hebamme, Konditorin, Lehrerin und Bäuerin. Diese Antworten unterscheiden sich nicht gross von den Wünschen von damals: Familienhelferin, Schreiner, Bauer.

Nadja Jatsch

WAS HABEN DIESE SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER IN DEN LETZTEN 40 JAHREN ERLEBT?



1. Realklasse aus dem Jahr 1975/1976 im Zimmer 31.



Theres Odermatt lebt heute mit ihrer Familie auf dem Hof Wichried. Sie hat vier Kinder und drei Grosskinder. Zusammen mit ihrem Mann führte sie bis 2017 den Landwirtschaftsbetrieb mit viel Herzblut. Heute wird dieser von ihrem Sohn und ihrer Schwiegertochter geleitet. Vor 20 Jahren gründete sie das erfolgreiche Unternehmen «Nidwaldner Buirä Apéro». Diese Tätigkeit beendet sie dieses Jahr. Dazu sagt sie: «Wenn es am schönsten ist, oder wenn der Erfolg noch da ist und die Arbeit einem immer noch Spass macht, soll man aufhören».

Veranstaltungskalender

Hinweis zum Veranstaltungskalender:

Stand: 23. Oktober 2020 – Änderungen vorbehalten

NOVEMBER 2020	13.	GV Turnverein Ennetmoos
	15.	Räbäliächtliumzug, St. Jakob
	20.	GV Kirchenchor
	21.	GV Blasmusik Ennetmoos
	23.	Kirchgemeindeversammlung Evang.-Ref. Kirche, Öki Stansstad
	27.	Gemeinde- und Kirchgemeindeversammlung, MZH St. Jakob
DEZEMBER 2020	6.	Klausauszug, St. Jakob
	24.	Kinderweihnachten, Kirche St. Jakob
	28.	Lottomatch Schützengesellschaft
JANUAR 2021	1.	Neujahrestanz Junges Ennetmoos
	9.	Sternsinger sind unterwegs
	22.	GV Samariterverein
	23.	Pfarrei-Dog-Turnier, MZA St. Jakob
FEBRUAR 2021	5.	Schluchtä-Gruftis-Ball, MZA St. Jakob
	9.	GV Feuerwehr
	26.	GV Schützengesellschaft
	28.	GV AYUDA.ch
MÄRZ 2021	5.	GV Frauengemeinschaft (FGE) - Jubiläum 100 Jahre
	12.	GV Volksmusikverein
	18.	GV Junges Ennetmoos
	28.	Palmsontag und Erstkommunion, Kirche St. Jakob
APRIL 2021	1.	Chiläkino, Kirche St. Jakob
	24.	Rosenball Junges Ennetmoos
	24.	Wallfahrt Niederrickenbach der Ürte Ennetmoos
	25.	Feldgottesdienst auf dem Rotzberg
MAI 2021	2.	Kirchgemeindeversammlung, MZA St. Jakob
	5./6.	Wallfahrt Einsiedeln
	15.	Firmung, Kirche St. Jakob
	28.	Gemeindeversammlung, MZA St. Jakob
	30.	Feldgottesdienst auf dem Zingel
	31.	Frühjahrskirchgemeindeversammlung Evang.-Ref. Kirche, Öki Stansstad
JUNI 2021	20.	Chilbi St. Jakob und Bogenschützenchilbi

Jeweils am letzten Sonntag im Monat findet in der Pfarrkirche um 19.30 Uhr die «**Muisgmäss**» mit volkstümlicher Musik statt.

Volksmusikverein, **Musikantenhock im Restaurant St. Jakob**: Jeden letzten Mittwoch im Monat, ausser im Januar und Juli.